

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 61 (1952)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Verains

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. - Telefon (061) 58690.

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 58690.

Nr. 42 Basel, 16. Oktober 1952

Erscheint jeden Donnerstag

61. Jahrgang

61^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 16 octobre 1952

N° 42

Bankenhôtels werfen Probleme auf

Ein jahrzehntelanger Substanzverzehr als Folge ertragswirtschaftlicher Gleichgewichtsstörungen hat viele Hotelunternehmungen in Schwierigkeiten gebracht. Oft sahen sich die Hypothekargläubiger gezwungen, Hotelbetriebe zu übernehmen. Nicht selten sind die Banken, die mit der Hotellerie zusammenarbeiten, in diese Lage gekommen. Es stellte sich dann für sie die Frage, entweder den Betrieb in eigener Regie weiter zu betreiben oder ihn in Ermangelung eines Käufers oder Pächters stillzulegen.

Es ist für eine Bank zweifellos eine schwere Belastung, fiktive Aktiven in ihrer Bilanz mitzuschleppen. Viele Institute sind durch die Hotelkrise selbst in finanzielle Schwierigkeiten geraten und mussten daher saniert oder in einzelnen Fällen gar liquidiert werden. Wo immer es möglich war, trachteten sie danach, ihre Hotelaktiven abzuschreiben. Aber es sind auch Fälle bekannt, wo die nichtbezahlten Zinsen von Jahr zu Jahr zu den Aktiven geschlagen wurden.

Für einen Kurort bedeutet die Stilllegung eines führenden Hotelbetriebes unter Umständen einen schweren Schaden. In Erkenntnis dieser Sachlage entschlossen sich Banken als Eigentümer von Hotelobjekten häufig, im Interesse des Kurortes die Weiterführung eines Hotelbetriebes in eigener Regie sicherzustellen. Nicht immer haben sie in der Rolle des Hoteliers gute Erfahrungen gemacht. Ein richtig geführter Hotelbetrieb setzt voraus, dass das Haus gut unterhalten wird, was ohne Neuinvestitionen in der Regel nicht möglich ist. Des weiteren aber sollte eine Kontinuität in der Hotellerie gewährleistet sein, denn ein Haus, das allzu häufig seine Direktion wechselt, gerät namentlich in der Werbung, die von langer Hand vorbereitet werden muss, ins Hintertreffen und dürfte es schwer haben, sich eine Stammkundschaft zu erwerben. Dann aber muss auch der Direktion eine gewisse Handlungs- und Dispositionsfreiheit gelassen werden. Wo sie allzusehr durch Vorschriften nichtfachkundiger Instanzen in seiner Tätigkeit behindert ist, kann sich das häufig in sehr nachteiliger Weise auf das Betriebsergebnis auswirken. Viele Enttäuschungen sind auf solche Fehler zurückzuführen.

Vom Bankstandpunkt aus ist es verständlich, wenn die Hotelbanken vor der Investition neuer Mittel zurückschrecken, nachdem sie bereits auf ihren Hotelobjekten bedeutende Verluste erlitten haben. Und doch ist ohne solche Neuinvestitionen häufig eine normale Betriebsführung nicht möglich. Kommen dann noch unerfreuliche Erfahrungen mit dem Betrieb eines Hotels in Regie dazu, so versteht man, dass die Banken versuchen, sich aus dem Geschäft zurückzuziehen, sobald sich hierfür eine Möglichkeit zeigt.

Die Hochkonjunktur im diesjährigen Fremdenverkehr, die sich in den Saisongebieten allerdings auf nur wenige Wochen im Juli und August konzentrierte, hat nun die Aussichten der Banken, ihre Hotelaktiven abzustossen oder zu fruktifizieren, nicht unerheblich verbessert. Es ist daher verständlich, wenn sie den Augenblick für gekommen wähen, sich des betriebswirtschaftlichen Risikos zu entledigen und einen grösstmöglichen Nutzen, sei es durch den Verkauf ihrer Objekte oder deren Verpachtung, zu ziehen. Offenbar ist es aber leichter, ein Haus zu verpachten, als es zu verkaufen. Denn viele dieser

Hotelobjekte sind in einem solchen Masse erneuerungsbedürftig, dass eben ihre Betriebsfähigkeit auf die Dauer nur gewährleistet werden kann, wenn sich der Besitzer entschliesst, bedeutende Mittel für die Erneuerung und Modernisierung zu investieren. Gerade diese Perspektive lässt in vielen Fällen das Kaufinteresse erlahmen oder die Angebote sind so niedrig, dass die Banken in der oft illusionären Erwartung eines besseren Erlöses in einem späteren Zeitpunkt es vorziehen, Eigentümerin zu bleiben und auf eine Abstossung ihrer Hotelaktiven zu verzichten, um so den definitiven Verlust des grössten Teiles des Bilanzwertes hinauszuschieben.

Auf Grund solcher Überlegungen kommen die Banken auf die Idee, ihre Häuser einem Pächter zu übergeben und so wenigstens eine bescheidene Verzinsung ihrer Hotelaktiven zu erzielen. Ein seriöser Pächter wird aber grundsätzlich ein Haus nur dann zu übernehmen gewillt sein, wenn sich der Eigentümer seinerseits verpflichtet, gewisse unbedingt erforderliche Erneuerungen und Neanschaffungen vorzunehmen, so dass sich dann wiederum der Nettoerlös aus dem Pachtzins erheblich reduziert und oft in keinem Verhältnis zur Bedeutung des Objektes steht. Da ausserdem Pachtverträge in der Regel nur kurzfristig abgeschlossen werden können, geht die Rechnung auch so meistens nicht auf, indem dann eben der Pächter bei einem Konkunjurrückschlag im Fremdenverkehr nicht in der Lage ist, seinen Pachtzins zu bezahlen und das Pachtverhältnis auflöst.

In jüngster Zeit mehren sich die Fälle, wo nicht Hoteliers, sondern Unternehmungen aus andern wirtschaftlichen Tätigkeitsgebieten im Hotelgeschäft Fuss zu fassen suchen. So sind z.B., wie uns bekannt geworden ist, Verhandlungen im Gang oder bereits abgeschlossen, zwischen einem oberländischen Finanzinstitut und einem bekannten Reisebureauunternehmen, betreffend die Übernahme des Regina Hotels Alpenruhe in Grindelwald. Ähnliche Transaktionen an andern Orten haben früher schon stattgefunden. Vom Standpunkt der Hotellerie aus gesehen, verdient diese Entwicklung grösste Beachtung, denn davon her könnten den alteingesessenen Familienunternehmungen neue Gefahren erwachsen.

Man wird es selbstverständlich als unerfreulich bezeichnen müssen, wenn Reiseagenturen, deren Rolle u.a. in der Vermittlung zwischen Gast und Hotel besteht und dafür durch eine prozentuale Vermittlerprovision, die vom Preis des Hotelarrangements abgezogen wird, auch honoriert wird, sich selbst dem Hotelgeschäft zuwenden. Sie übernehmen damit eine Aufgabe, die ihnen wesensfremd ist, und in der sie sich nicht kraft überlegener Betriebsführung, sondern höchstens dank gewissen Vorteilen, die mit der vertikalen Expansion verbunden sein können - Beispiele gibt es auch auf andern Gebieten - zu behaupten vermögen. Es ist auf jeden Fall bedauerlich, wenn Reiseagenturen den Boden ihrer angestammten Tätigkeit verlassen und selbst den Hotelier spielen, denn damit geben sie ihre Neutralität im Vermittlerdienst preis. Niemand kann es ihnen verargen, dass sie zunächst danach trachten werden, die ihnen angeschlossenen Häuser mit Gästen zu füllen. Das wird ihnen um so leichter gelingen, als die Zahl der ihnen gehörenden Hotels, gemessen an der Gesamt-

zahl der vorhandenen Betriebe, klein bleibt. Ja es kann durchaus der Fall sein, dass die für ein Hotel eines bestimmten Kurortes entfaltete Propaganda so gross ist, dass sich der Werbeeffekt günstig auf die übrigen Hotelbetriebe des gleichen Ortes oder der näheren Umgebung auswirkt. Eine Gefahr für diese entsteht erst dann, wenn die Konjunktur im Fremdenverkehr absinkt und die Frequenz allgemein zu wünschen übrig lässt. Dann kann es geschehen, dass das eine Haus auf Kosten der übrigen, dank der Lierung mit einer Reiseagentur, besonders bevorzugt wird.

Eine andere Gefahr besteht darin, dass ein Reisebureau-Unternehmen in seiner Preis- und Geschäftspolitik ganz andern Grundsätzen zu huldigen pflegt als ein Hotelier, der sich als ein verantwortliches Glied in der Berufsgemeinschaft betrachtet. Der oft lächerlich geringe Miet- bzw. Pachtzins bringt einem solchen Haus, gegenüber den andern Hotelbetrieben mit ungleich grösserem Bilanzaufwand, einen bedeutenden kostenmässigen Vorsprung. Dieser Umstand würde es einem Reisebureau-Unternehmen in der Rolle des Hoteliers ermöglichen, eine Preispolitik zu betreiben, die mit dem allgemeinen Interesse des Platzes nicht in Einklang gebracht werden könnte. Das wäre zum Beispiel der Fall, wenn das grösste und bedeutendste Unternehmen eines Platzes plötzlich, d. h. weil von einer Reiseagentur betrieben, auf der Stufe einer niedrigeren Hotelpreiskategorie betrieben würde. Natürlich wollten dann viele Gäste in das Hotel, das bisher rangmässig am höchsten stand, selbst wenn sie dabei in Service und Verpflegung eine Qualitätseinbusse in Kauf nehmen müssten. Die Gäste aber, die einen höheren Preis zu zahlen bereit waren und dafür selbstverständlich auch entsprechende Leistungen erwarten durften, würden sich mit einer Qualitätseinbusse und einer andern Gästekundschaft kaum abfinden und ihm und damit auch dem ganzen Platz den Rücken kehren. Sie wären für den Kurort dauernd verloren. Keine Fremdenstation unseres Landes hat ein Interesse daran, dass seine führenden Häuser unnötigerweise deklassiert werden, womit

nicht gesagt sein soll, dass es keine Fälle geben kann, wo eine Neukategorisierung sich nicht vermeiden lässt, sofern nicht eine finanzkräftige Gruppe einspringt, um durch Vornahme der unglücklichen Investitionen den bisherigen baulichen Hotelstandard aufrechtzuerhalten; für einen Kurort kann sich das unter Umständen gebietserisch aufdrängen. Gerade der Verlust des abgebrannten Hotels „Bär“ in Grindelwald hat gezeigt, was das Fehlen des ersten Hauses für den ganzen Kurort bedeutete, wenn auch Grindelwald in den letzten Jahren sich wieder einer recht befriedigenden Frequenz erfreut.

Aus unseren bisherigen Ausführungen dürfte hervorgehen, dass die angedeutete Entwicklung - Vermietung von Bankenhôtels an Unternehmungen anderer Branchen - für die betreffenden Kurorte grosse Gefahren in sich schliesst. Die Hotellerie hat alles Interesse daran, dass die Bankenhôtels sukzessive wieder in die Hände des fachkundigen, erfahrenen Hoteliers übergehen, und zwar am besten durch Verkauf. Denn nur dadurch kann das persönliche Interesse am Objekt in vollem Umfange aufrechterhalten werden. Dabei wird man sich bewusst bleiben müssen, dass sich der Wert eines Hotelunternehmens nach dem Ertrag zu richten hat, den das Haus nach Vornahme der dringendsten Erneuerungen bestenfalls abzuwerfen vermag. Die Banken selbst sind massgeblich daran interessiert, dass wieder starke, berufsfreudige und initiative Persönlichkeiten Eigentümer von lebensfähigen Hotelbetrieben werden können. Auch vom Standpunkte der Geschäftsleute der Kurorte und der Hotelieranten aus wäre das in höchstem Grade erwünscht, wie es andererseits nachteilige Folgen hätte, wenn die Konkurrenzverhältnisse an unseren Kurorten sich noch mehr zu spitzen und dadurch die zu schärfster Kalkulation gezwungenen Hotelbetriebe mit noch grösseren ertragswirtschaftlichen Sorgen belastet würden. Durch eine auf gegenseitigem Verständnis beruhende Zusammenarbeit auch mit den in Frage stehenden Ausenseiterbetrieben könnte allerdings Schlimmstes verhütet werden.

Le rapport de la Conférence de Lucerne

Le rapport de la conférence instituée pour «l'examen de la situation actuelle de l'industrie hôtelière suisse et des mesures nécessaires pour la soutenir et la stimuler», vient de sortir de presse il y a quelques jours, sous forme du 56^{ème} supplément de «La Vie Economique», revue mensuelle publiée par le département fédéral de l'économie publique. Ce rapport - que nous continuerons pour plus de simplicité à appeler le rapport de la Conférence de Lucerne - est un document d'une énorme importance quant aux diagnostics des maux dont souffre l'hôtellerie et des moyens propres à y remédier. Il constitue sans contredit une base solide, sur laquelle il conviendra de construire la politique future de notre tourisme et de l'industrie hôtelière, politique qui n'avait jusqu'à présent peut-être pas assez d'uniformité, ni de direction clairement indiquée.

Quelle est l'origine du rapport de la Conférence de Lucerne?

En posant une telle question, on a l'im-

pression d'aborder un sujet qui relève de l'histoire ancienne, ce qui n'est certes pas le cas puisque la première Conférence de Lucerne a été convoquée au printemps 1950. Il semble pourtant qu'il y a si longtemps que l'on en parle - comme d'ailleurs des travaux des commissions qu'elle a désignées et du rapport qui résume le résultat de leurs délibérations - qu'il n'est pas inutile de rafraîchir les mémoires et de rappeler le point de départ d'une œuvre qui est certainement appelée à jouer un rôle primordial pour l'avenir des hôtels suisses.

Sans évoquer les crises que l'industrie hôtelière a subies depuis la première guerre mondiale, disons qu'elle a connu pendant la dernière guerre, de 1939 à 1945, des années de misère, et qu'elle n'a survécu que grâce aux mesures de protection juridiques et financières qui lui ont été accordées. Dès la fin des hostilités et jusqu'en 1947, il sembla que le tourisme suisse allait prendre un nouvel essor, puisque le nombre de nuitées atteignit 23,2 millions en 1947. Mais depuis lors, à la suite des restrictions moné-

taires imposées par certains pays et des avantages de change auxquels la clientèle suisse ne restait pas indifférente, le nombre des nuitées décrut rapidement pour tomber à 18,6 millions en 1950. Comme l'augmentation des nuitées de l'après-guerre n'avait pas entraîné un accroissement proportionnel du rendement, on comprend que cette diminution des nuitées ait causé les plus vives craintes aux hôteliers de notre pays. La vague de dévaluation de l'automne 1949 mit le comble à cette inquiétude, car la saison d'hiver 1949/50 s'annonçait sous de très sombres auspices.

C'est pourquoi la Société suisse des hôteliers s'adressa au Conseil fédéral en le priant d'examiner à fond la situation de l'hôtellerie. Il était évident que notre industrie ne serait pas seulement victime d'une forte diminution de la clientèle étrangère et de la clientèle suisse - respectivement retenue et attirée par des cours de change défavorables ou favorables - mais que l'hôtellerie suisse ne profiterait pas des avantages d'importation à bon marché de denrées alimentaires. Les mesures protectionnistes n'éliminaient-elles pas les consommateurs helvétiques du cercle des bénéficiaires des dévaluations étrangères. Les représentations de la Société suisse des hôteliers ne devaient pas rester sans effet. Le Conseil fédéral, ayant reconnu que l'hôtellerie était particulièrement éprouvée par les manipulations monétaires opérées dans une vingtaine de pays du monde entier, décida d'agir en notre faveur. Certes, les mesures d'urgence que nous réclamions n'ont guère été prises en considération, mais, par contre, après deux ans d'études et de discussions, un document neutre est sorti de presse.

Les tribulations du rapport de la Conférence de Lucerne

Comme nous venons de le dire, c'est pour répondre à une suggestion de la Société suisse des hôteliers que le département fédéral des postes et chemins de fer a convoqué, sur décision du Conseil fédéral, une conférence chargée d'examiner la situation de l'industrie hôtelière et de l'économie touristique dans son ensemble. On se proposait d'établir un rapport, après un examen complet de la question, sur les limites des mesures pouvant être prises pour surmonter les difficultés actuelles, ainsi que pour maintenir, développer et fortifier une hôtellerie rentable. La Conférence de Lucerne, présidée par M. J. Escher, président de la communauté de travail des paysans de la montagne (aujourd'hui Conseiller fédéral), réunit des membres du Conseil national, du Conseil des Etats, des directeurs cantonaux de l'économie publique des cantons de Berne, Lucerne, Grisons, Tessin, Vaud, Valais et Genève, des délégués des associations professionnelles de l'hôtellerie et du tourisme, des autorités, et des représentants des grandes associations économiques nationales telles que l'Union suisse des paysans, le Vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, l'Union suisse des arts et métiers, la Fédération suisse des importateurs et du commerce en gros, etc., etc.

Quatre commissions furent désignées pour étudier spécialement les divers aspects de quatre grands problèmes suivants qui sont d'une actualité brûlante pour notre industrie: Accroissement de la fréquentation; frais d'exploitation; apprentissage et recrutement du personnel; aide juridique et financière.

Comme le déclare le rapport de Lucerne dans son introduction, chaque commission a présenté un rapport sur le déroulement et le résultat de ses délibérations. L'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, s'est chargé de la rédaction du rapport d'ensemble en commun avec les autres organismes officiels intéressés.

«Tous les milieux économiques en relations étroites avec l'hôtellerie ayant été représentés au sein des commissions, où ils avaient la possibilité illimitée de faire entendre leur voix et de collaborer activement à l'élaboration des conclusions, le rapport d'ensemble a été présenté, d'entente avec le département fédéral de l'économie publique et le département fédéral des postes et chemins de fer, en août 1951 au Conseil fédéral. Celui-ci a demandé qu'on y apporte quelques modifications et compléments. La nouvelle rédaction, tenant compte en particulier des événements importants pour le tourisme de fin 1951 et du début de 1952 a été approuvée - toutefois avec quelques réserves - par les membres des com-

missions et des autorités. Une nouvelle conférence plénière a siégé au printemps 1952, à Lucerne également, sous la présidence de M. J. Conrad, conseiller national, remplaçant M. J. Escher. La conférence a approuvé le rapport et en particulier ses conclusions. Le président a ensuite soumis le rapport aux chefs du département de l'économie publique et du département des postes et chemins de fer, à l'intention du Conseil fédéral, en leur communiquant que la conférence priait le Conseil fédéral d'ordonner les études nécessaires pour établir s'il est possible de réaliser les propositions présentées aux autorités et, dans l'affirmative, dans quelle mesure et par quel moyen.

La conférence attire plus spécialement l'attention du Conseil fédéral sur la nécessité de développer encore la propagande touristique et l'œuvre de rénovation des hôtels, et le prie de prendre les mesures juridiques et financières appropriées à ces fins.

Dans sa séance du 27 juin 1952, a pris connaissance du rapport de la Conférence de Lucerne.

Maintenant, le rapport a été rendu accessible au public puisqu'il vient d'être publié et remis aux autorités et à la presse. Il est regrettable que cette publication n'ait pas fait l'objet d'une conférence de presse permettant aux profanes de se faire une idée de l'origine de ce document et leur expliquant certains de ses caractères particuliers.

Ce rapport exprime-t-il vraiment les revendications de l'hôtellerie?

Sans entrer dans les détails des chapitres et des conclusions, on discerne dans le rapport de la Conférence de Lucerne un document d'économie politique à caractère scientifique. Cela n'ôte rien à sa valeur, mais certains hôteliers ou représentants de milieux touristiques s'étonneront peut-être de la faiblesse ou des réserves de telle ou telle conclusion. C'est surtout pour eux que nous relevons qu'il s'agit d'une œuvre de compromis qui était inévitable si l'on songe à la composition de la conférence et des commissions, composition dont nous avons donné les grandes lignes ci-dessus. Les intérêts sont souvent très divergents entre les représentants de diverses branches économiques ou catégories professionnelles, et il fallut absolument que chacun y mette du sien pour que l'on arrive à un résultat - même théorique. Nous espérons que les autorités qui ont pu suivre les délibérations des intéressés, et qui ont elles-mêmes

La Howeg a tenu ses assises en Suisse romande

C'est au Montreux-Palace, dans la grande station de la Riviera vaudoise, que les membres de la Howeg se sont réunis pour leur 22e assemblée générale ordinaire. Comme de coutume, plusieurs centaines de délégués et membres de cette importante coopérative d'achat pour les restaurateurs et hôteliers s'étaient déplacés pour entendre les rapports des organes directeurs de la Société et pour prendre les décisions nécessaires.

Alloucation d'ouverture de M. E. Senn, président de la Howeg

Alors que les membres qui n'avaient pas le droit de vote profitaient de leur après-midi pour visiter Glion ou les environs de Montreux, M. E. Senn, président du conseil d'administration de la Howeg, et directeur de la Société, souhaitait aux délégués présents une cordiale bienvenue. Il put aussi saluer les nombreux hôtes officiels et amis de la Howeg, parmi lesquels nous ne citerons que le Dr Franz Seiler, président central de la S.S.H., et M. R. A. Abbas, président du Conseil administratif de la ville de Montreux.

Si Montreux a été choisie comme siège de cette manifestation, c'est pour donner la preuve aux membres romands de la Howeg de la sympathie que leur témoignent les sociétaires des autres contrées de la Suisse. Le nombre des membres romands de la Howeg augmentant chaque mois, on ne pouvait mieux en attester cet essor de la grande coopérative d'achat pour les restaurateurs et hôteliers en Suisse romande qu'en lui donnant ce témoignage de solidarité et d'affection. Ainsi les membres romands auront mieux l'occasion de se rendre compte de l'intense activité de la Howeg et leur présence a donné un cachet original à l'assemblée d'aujourd'hui. Il y a bien des années déjà que la Howeg a cessé d'être une institution purement allemande pour devenir une organisation nationale ayant des embranchements dans toutes les parties du pays. Ce développement a pu se faire plus rapidement qu'on ne le pensait, grâce au contrat passé avec la Société suisse des hôteliers. C'est pourquoi aujourd'hui le réseau des services de la Howeg sillonne toutes les contrées de la Suisse.

La Howeg a un rôle important à jouer dans la formation des prix des marchandises intéressant l'hôtellerie, et le pouvoir d'achat des quelque 3400 restaurateurs et hôteliers qu'elle englobe est un facteur de poids. Tout permet de croire que ce mouvement d'expansion n'est pas près de se terminer.

En effet, l'assemblée générale de ce jour doit précisément se prononcer sur une question im-

déjà fait des réserves lorsque l'Etat était en jeu, saurait exposer aux organes compétents que les conclusions modérées du rapport de Lucerne sont, en ce qui concerne l'hôtellerie, des *minimums* qu'il est impossible de vouloir réduire davantage.

L'hôtellerie est arrivée à un point où elle ne peut plus prendre sur elle de nouvelles charges, car elle ne peut les supporter elle-même en raison de l'amenuisement de ses marges commerciales, ni les transférer sur des clients, à moins qu'elle ne veuille redevenir un pays cher dont les touristes se détournent. En outre, le profit que l'économie nationale tout entière retire de la présence en Suisse de touristes étrangers, permet de penser que la majorité des branches ont elle-mêmes intérêt à faciliter le séjour en Suisse de personnes qui sont, non seulement des clients d'hôtel, mais des clients de tous les commerçants, des entreprises de transport et indirectement des agriculteurs, etc. etc. L'hôtellerie suisse, qui n'a pour ainsi dire rien coûté jusqu'à présent aux contribuables de notre pays, peut donc espérer que les actions les plus urgentes dont elle a besoin seront promptement réalisées.

Diagnostic et thérapie

Le Dr Franz Seiler, président central, dont le nom est lié au rapport de Lucerne, a constaté que *tout le monde était d'accord quant aux diagnostics*. C'est un fait réjouissant, mais il implique certaines obligations pour le médecin traitant.

Par contre, l'unanimité n'est pas aussi totale quant aux soins à donner. Le rapport fournit pourtant de précieuses indications et contient des propositions qui, à notre avis, sont susceptibles de donner lieu à des mesures concrètes.

L'hôtellerie a eu la preuve cette année que l'avenir de sa fréquentation dépendait de sa *capacité de concurrence* et que sa rentabilité dépendait de marges commerciales plus normales. Ces deux éléments sont inséparables, car une diminution de la fréquentation anéantirait tout le bénéfice d'une augmentation de prix et, avec les marges actuelles ce n'est pas en accroissant la fréquentation que l'on améliorera sensiblement le rendement.

Enfin, il est une œuvre qui dépasse les moyens de notre hôtellerie et qui ne pourra être accomplie qu'avec des appuis extérieurs, c'est celle de la *rénovation des hôtels* qui est extrêmement urgente dans de nombreuses localités.

portante pour le développement de la coopérative d'achat, nous voulons parler de la conclusion d'un *contrat de collaboration avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs*, contrat semblable à celui passé en 1947 avec la S.S.H. Ainsi se clot d'une manière naturelle et logique le cercle d'une collaboration réciproque. La Howeg est maintenant mieux à même de consolider et d'étendre son système d'entre-aide.

L'allocation du Dr Franz Seiler

L'ordre du jour étant chargé, M. Senn donna immédiatement la parole au Dr Franz Seiler.

Le président central de la S.S.H. - pour plus de détails nous renvoyons nos lecteurs au texte original de l'allocation du Dr Seiler publiée dans la partie allemande de ce numéro - remercia la Howeg pour l'appui qu'elle accorde aux hôteliers, non seulement dans le domaine des achats, mais encore en lui aidant à résoudre le problème économique que constituent les *marges toujours plus réduites qui existent entre les prix d'achat et les prix généraux d'autre part*. Ce problème des marges commerciales est un des plus urgents que notre industrie soit appelée à résoudre.

L'appui qui nous est accordé n'est heureusement pas *unilatéral*, puisque l'on peut constater que le chiffre d'affaires de la Howeg a plus que doublé depuis la signature de notre contrat de collaboration et d'amitié. Ce résultat est d'autant plus réjouissant que cette collaboration repose sur le principe de la *plus absolue liberté*, nos membres ayant la faculté d'adhérer ou non à la coopérative d'achat de l'hôtellerie.

Il convient donc de continuer dans cette voie qui n'empêche cependant pas de maintenir pour la plus grosse majorité des achats, les excellentes relations que l'hôtellerie a toujours entretenues avec ceux qui furent et qui sont encore ses fidèles fournisseurs. La Howeg ne cherche pas à obtenir une position de monopole, mais à être un élément régulateur du marché, de la structure des prix et des conditions d'achat.

Les délibérations

Il nous entraînerait trop loin d'entrer dans le détail des délibérations qui furent ouvertes aux 1100 que les applaudissements nourris qui accueillirent les paroles du Dr Seiler eurent pris fin.

Le rapport de gestion 1951-52 et les comptes furent approuvés. Le premier rappelle l'évolution de l'indice des prix du commerce de gros à la

Schweizer Hotelführer 1953/54

Meldefrist für Korrekturen:

1. November

Die Sektionen des SHV. sind durch ein Zirkular aufgefordert worden, bis spätestens 1. November dem Zentralbureau des SHV. alle in Betracht kommenden Korrekturen über die Angaben im Schweizer Hotelführer zu melden, sofern dies nicht schon geschehen ist. Die Mitglieder von Sektionen sind deshalb gebeten, sich diesbezüglich mit den Sektionspräsidenten bzw. den Sekretariaten in Verbindung zu setzen.

Einzelmitglieder, die keiner Ortssektion angehören, sind durch ein Zirkular aufgefordert worden, ihre Korrekturangaben direkt dem Zentralbureau zu melden.

Nach Beschluss des Zentralvorstandes sollen die Preise grundsätzlich, ausgenommen in besonders begründeten Fällen, nicht erhöht werden. In Betracht kommen hauptsächlich Korrekturen von Telefonnummern, Bettenzahlen, Zeichen für Garage und fließendes Wasser, Öffnungszeiten.

Guide suisse des hôtels 1953/54

Dernier délai pour les corrections:

1er novembre

Les sections de la S.S.H. ont été invitées par circulaire à annoncer au Bureau central de la S.S.H. jusqu'au

1er novembre au plus tard,

toutes les corrections relatives aux indications figurant dans le Guide suisse des hôtels, ceci naturellement pour autant qu'elles ne l'aient déjà fait. Les membres des sections sont donc priés de se mettre aussitôt en relation à ce sujet avec les présidents ou les secrétaires de leur section.

Les membres individuels, qui ne sont affiliés à aucune section locale, ont été également invités par circulaire à signaler leurs corrections éventuelles directement au Bureau central.

Selon la décision du Comité central les prix ne doivent en principe pas être augmentés, exception faite pour les cas spéciaux justement fondés. Il s'agit surtout des corrections relatives au numéro de téléphone, au nombre des lits, aux signes pour le garage et l'eau courante, et aux dates d'ouverture.

suite du déclenchement de la guerre de Corée et la lente baisse qui se manifeste depuis quelques mois sur le marché mondial. Par contre, de juin 1951 à juin 1952, l'indice national du coût de la vie pour les denrées alimentaires a augmenté de 180 à 184, ce qui est dû surtout à la protection agricole. Les exportations de 1951 - sans les exportations visibles - ont battu tous les records de années précédentes. Cependant, l'hôtellerie et la restauration suisses n'ont que peu profité de la haute conjoncture. La cause doit en général en être recherchée dans l'augmentation de la vente des boissons dans les magasins plutôt que dans les restaurants, et surtout dans l'évolution du tourisme, ainsi que des habitudes des villégiaturiers, pour ne pas dire simplement des voyageurs.

Le rapport de gestion de la Howeg rappelle aussi les difficultés qui ont entravé le trafic international et le refus de la population suisse d'accorder une protection même limitée aux hôteliers en matière de construction d'hôtels.

Les comptes accusent une augmentation du chiffre d'affaires de 15% sur un chiffre d'affaires total annuel de quelque 21,5 millions de francs. Les pertes provenant des crédits accordés sont insignifiantes en ce qui concerne les hôteliers puisqu'elles se montent à fr. 116.-, sur un total de vente de quelques millions. C'est dire que la Howeg a été bien inspirée en intensifiant cette année les possibilités de crédit pour permettre aux hôteliers de faire des *provisions saisonnières* à des conditions avantageuses. Le compte de pertes et profits accuse un bénéfice de fr. 75807.- qui seront utilisés pour l'intérêt des parts sociales, pour les réserves légales, le solde étant reporté à nouveau.

Les élections donnèrent lieu à une longue discussion puisqu'il fallait remplacer 3 anciens membres du comité qui avaient donné leur démission, à savoir MM. Bamert, Wittingen, Bärtschi, Berne, et Stauffer, Granges. Ils se retirèrent après avoir rendu d'éminents services à la Howeg.

M. R. Capl, Montreux, défendit le point de vue de la Suisse romande qui estimait avoir droit à 2 sièges au moins. Après cette intervention, un des candidats zurichois se retira et l'assemblée élit comme nouveaux membres du Conseil d'administration de la Howeg MM. Karl Grau, restaurant «Zur Waid», Zurich, A. Neidhardt, Clinique Bellevue Leysin, et E. Defago, Hôtel Suisse, Champéry. Les autres 7 membres du conseil furent réélus pour une nouvelle période administrative. M. E. Senn, directeur fut confirmé comme président du Conseil d'administration, après qu'il ait été décidé de chercher pour l'année prochaine



une nouvelle formule permettant de séparer plus distinctement la présidence de la direction de la Howeg.

L'Assemblée autorisa le Conseil d'administration de conclure avec la Société suisse des cafetiers et restaurateurs un contrat semblable à celui passé avec la S.S.H. en 1947.

Après l'assemblée et le dîner dans les divers hôtels, tous les participants à l'assemblée générale de la Howeg se retrouvèrent au Pavillon des Sports où, précédés des salutations de M. Ablass, président du Conseil administratif de Montreux, se déroula une remarquable soirée récréative.

Die Schweizerische Handelskammer zu Preiskontrolle und Brotgetreideordnung

Freitag, den 10. Oktober, hielt die Schweizerische Handelskammer in Zürich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Dr. h. c. C. Koehlin, Basel, ihre 186. Sitzung ab. Auf Grund einer Orientierung durch den Vorstand wurde ein einstimmiger Beschluss über die befristete Weiterführung der

Im Hinblick auf diesen Artikel 2 kann die Schweizerische Handelskammer der Vorlage nicht zustimmen; sie erklärt sich aber für den Fall einer Verwerfung heute schon damit einverstanden, dass im Wege eines dringlichen Bundesbeschlusses gestützt auf Art. 89bis, Absatz 3, der Bundesverfassung eine kurzfristige Übergangsregelung für die Mieten von Altwohnungen getroffen wird.

Preiskontrolle

der am 23. November Volk und Ständen zur Abstimmung unterbreitet wird, einer einlässlichen Aussprache. Im Einklang mit den Sektionen des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins wurde seinerzeit der ursprüngliche Entwurf wegen seines Ermächtigungsscharakters und seines ungenügend ausgedehnten Geltungsbereichs mit Entschiedenheit abgelehnt, andererseits dagegen einer befristeten Weiterführung der Preiskontrolle auf bestimmt abgegrenzten Gebieten im Sinne einer Übergangsregelung bis zur vollen Freigabe der Preisbildung zugestimmt. In Übereinstimmung mit dieser Stellungnahme hat die Schweizerische Handelskammer auch heute gegen den 1. der nunmehrigen Vorlage, die eine befristete, durch referendumspflichtige Ausführungserlasse noch nicht zu regelnde Kontrolle der Mietpreise, der Pachtzinsen und der Preiskontrollen für bestimmte Produkte vorsieht, keine Einwendungen zu erheben.

Die Schweizerische Handelskammer bedauert indessen, dass der Art. 2, der in der Fassung der ständerrätlichen Kommission durch die Bezugnahme auf die Notrechtsbestimmung von Art. 89 bis, Abs. 3, der Bundesverfassung eindeutig auf ausserordentliche Verhältnisse zugeschnitten war, in der heutigen Formulierung diese Beschränkung des Geltungsbereichs vermissen lässt. Die nunmehrige Fassung von Art. 2 lässt insbesondere die Frage offen, ob allfällige Beschlüsse über Höchstpreise in der Form des dringlichen oder des nicht dringlichen Bundesbeschlusses zu erlassen und ob sie infolgedessen dem obligatorischen oder nur dem fakultativen Referendum zu unterstellen wären. Eine solche Unklarheit in einer so bedeutenden Frage wie der allfälligen Wiedereinführung der Preiskontrolle ist bedauerlich. Wenn auch die heutige Vorlage in ihrem Geltungsbereich weniger weit geht als der ursprüngliche Vorschlag des Bundesrates, so enthält Artikel 2 doch die Ermächtigung zum Erlass von Höchstpreisvorschriften, ohne den Anwendungsbereich ausdrücklich auf ausserordentliche Fälle zu beschränken.

Die Schweizerische Handelskammer befasste sich hierauf mit dem ebenfalls am 23. November zur Volksabstimmung gelangenden Bundesbeschluss über

die Brotgetreideversorgung des Landes.

Da der gänzliche Wegfall aller während der Kriegsjahre getroffenen ausserordentlichen Massnahmen auf dem Gebiete der Getreide- und Brotversorgung auf den 1. Januar 1953 zu bedeutenden Unzukömmlichkeiten führen könnte, stimmt die Schweizerische Handelskammer der Vorlage zu. Diese Zustimmung erfolgt nicht zuletzt mit Rücksicht auf die kriegswirtschaftliche Bedeutung der Getreideversorgung und in Anbetracht des Umstandes, dass die Ausführungsbestimmungen auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung zu erlassen und daher dem Referendum zu unterbreiten sein werden. Die Schweizerische Handelskammer gibt dabei der bestimmten Erwartung Ausdruck, dass im Ausführungsgesetz die rechtlichen Eingriffe nur so weit und so lange beibehalten werden, als sie sich als absolut unerlässlich erweisen. Es erscheint keineswegs als notwendig und müsste abgelehnt werden, in den Ausführungserlassen den ganzen Komplex der heute noch gültigen Eingriffe in die freie Marktwirtschaft, insbesondere die Zentralisation der Einfuhr beim Bund, unverändert zu übernehmen; vielmehr muss ein weiterer schrittweiser Abbau erwartet werden bis zum Zeitpunkt, in welchem ein revidiertes Getreidegesetz in Kraft treten und damit die Periode der Eingriffe in die Handels- und Gewerbefreiheit auch auf diesem Gebiet abgeschlossen werden kann. Zu diesem Zwecke sollte die Revision des Getreidegesetzes ungesäumt weitergeführt und baldmöglichst zum Abschluss gebracht werden. Dadurch wird es möglich sein, den ausserordentlichen Eingriffen noch vor dem Ende der Geltungsdauer der Übergangsregelung ein Ende zu setzen.

Zum Gedenken an eine Repräsentantin schweizerischer Hotelkultur

Frau Anna Bucher-Röthlin

Vor kurzem ist in Kerns in ihrem 70. Altersjahre Frau Anna Bucher-Röthlin zur ewigen Ruhe eingegangen. Der Name dieser Repräsentantin klassischer schweizerischer Hotelkultur wird in der Geschichte unserer Hotelierie einen Ehrenplatz einnehmen. Ihr Lebensbild, eingeordnet in jene glanzvolle Epoche des Aufstieges der schweizerischen Grosshotellerie ist von faszinierender Eindringlichkeit. Wir halten es deshalb für angezeigt, unsere Leser mit der trefflichen Würdigung dieser Persönlichkeit und ihrer Zeit in den Schweizerische Republikanische Blätter ebenfalls vertraut zu machen. (Die Red.)

mit einer insgesamten Aufnahmefähigkeit von zehntausendfünfhundert Gästen. Führung und Betrieb all dieser Häuser wurde zur Hauptsache

Aufgabe der zweiten Bucher-Generation.

Vater Franz Joseph blieb der Erbauer. Nicht nur seiner Hotels, auch der das Gastgewerbe allgemein fördernden Zufahrtstrassen. So errichtete er den Ansatz Stansstad-Stans der heutigen Engelbergbahn als Zufahrt zu seiner Talstation nach dem Stanserhorn, den Funiculare Lugano-Stadt nach dem Bahnhof, das Stammnetz der elektrischen Strassenbahn von Genua, die Bahn auf den San Salvatore. Und darüber hinaus blieb er zudem seiner Grundunternehmung, der Parkkette, treu. Er hatte durch Beziehung zu Grossgrundbesitzern Ungarns und Rumäniens, denen an Verwertung ihrer Waldnutzen lag, sich zur Errichtung grosser Möbel- und Parkettfabriken in den Balkanländern anregen lassen. Rastlos widmete er sich der oberstanzlichen Leitung des ganzen Zusammenhangs seiner Betriebe und der Bauunternehmungen fremden Auftrags auf ständigen Reisen von Land zu Land, so dass ein Kernser Schulkamerad, der als Bauer daheimblieb, ihm einmal sein Bedauern aussprach:

Hast so viele, so grosse und schöne Häuser und bist doch nirgends daheim, luog, ich tät nicht tauschen mit dir.

Und der Franzsepp gab ihm zwar recht, aber meinte, des einen Glück sei die heimelige Enge und des andern eben die beschwerliche Weite. Den 6. Oktober 1906, in seinem einundsiebzigsten Lebensjahre, schloss sich Bucher-Durrer nach einem Leben der Konstruktion und Expansion als das eines Mannes, der kam er etwa wieder in sein Ländli und sein Dorf, sich von seinen einfachen Landsleuten in nichts unterschied und in seiner stämmigen Gestalt mit dem Knebelbart im knöchigen Gesicht der unverfälschte Typ seiner Heimat blieb.

Dem

Sohn Joseph und seiner Gemahlin Anna ist in der Verwaltung der Bucher-Häuser Sommers über das Stanserhorn und im Winter das Palace-Hotel Mailand zur engeren Aufgabe zugefallen.

So ist das einstige Hirschen-Anneli von Kerns nicht nur der Grösse des Hauses, sondern auch der Höhenlage desselben gemäss die „oberste Wirtin“ ihres Unterwaldnerlandes geworden. Umfassende Kenntnisse und ausgesprochenes gesellschaftliches Geschick, dazu ein natürlich auch jene feinere, innere Bildung, die an keiner Schule zu holen ist, befähigten sie zur klugen und unermüdeten regsamem Mitarbeiterin ihres Gatten, und, darüber hinaus, zu dem noch Wichtigeren, Schafferin eines persönlichen Milieus, Seele des Hauses zu sein.

Dem Gaste Aufnahme, nicht nur Unterkunft zu besorgen, gastliche, offenen, freigelegte gastgeberischer Haltung blieb ihr Ziel,

und sie erreichte es im ungeschriebenen Gesetze eines fühl- und sichtbaren Hausgeistes mit seiner bereitwilligen und zuvorkommenden Behilflichkeit, die sich nicht tiefer verneigen muss, als das Rückgrat erträgt, um beim Gaste in eine Geltung der Vertrauens und der Ehrerbietung zu gelangen. So werden die Gäste zu Freunden des Hauses und dieses wird ihnen zum Heim, in das sie immer wieder sich hingezogen fühlen, weil sie dort grad so, wenn nicht noch fast besser verstanden werden wie eben daheim, jeder in seinen Eigenarten.

In dieser psychologischen Kunst des Gasthaltens war die Verstorbene eine ebenso vollendete Meisterin der Wirtin- und Erziehung des meist einheimischen Personals, das an ihr wie an einer Mutter hing.

Der Erste Weltkrieg hat die Axt an die gesellschaftliche Struktur des neunzehnten Jahrhunderts gesetzt, wie sie sich aus dessen Geist und Zuständen heraus entwickelt hat. Es handelte sich in ihm nicht nur um einen vierjährigen Krieg, sondern um die Auslösung einer Revolution der grundtiefsten Gebiete aller menschlichen Lebens, die seither nicht mehr aufgehört hat, sondern fort und fort in widersprüchlicher Eigengesetzlichkeit sich weiter entfaltet und ständig tiefer in alle Zusammenhänge frisst. Gleich viel anderem wurde von diesem Axtschlag auch das Gastgewerbe wurzel- und marktgetroffen.

Das Gastgewerbe ist Abglanz des Lebensstils einer Kulturrepoche.

Fällt der Lebensstil mit der kulturellen und gesellschaftlichen, der ökonomischen und psychologischen Voraussetzung, so ist eine tiefgehende Erschütterung alles dessen, was, gestützt auf diese Voraussetzungen, ihm dargestellt hat, unvermeidlich. Wir sind uns viel zu wenig der totalen Änderungen der Welt bewusst, die über uns ergangen ist. Von den Katastrophen zweier Kriege sind wir geistig immer noch wie verschnitten, so dass wir zum eben flüssig, bodenlos Revolutionären aller Verhältnisse und Dinge, das den Zeretzungs- und noch unabsehbarer Umformungsprozess der jüngeren Vergangenheit, der Gegenwart und noch ferneren Zukunft bedingt, noch zu keiner irgendwie festen und klaren Bewusstseinsbeziehung gelangen konnten. Die Wirtin aller Dinge lässt sich demgegenüber Zeit dazu. Es gibt keine Vergleiche zur Vergangenheit und es gibt auch keine Bindungsmöglichkeiten an diese mehr. Es hat sich mehr, weit mehr geändert, als wir meinen, und ändert sich noch weiterhin. Und diese Umwälzung

In ihrer fernem Jugend schönen Tagen war diese Kernserin eine der fünf Hirschenwirtschötern, deren einziger Bruder der schon vor neun Jahren verstorbene Landammann Arnold Röthlin gewesen ist. Unter fünf Schwestern aufzuwachsen erfordert so viel Diplomatie, dass solch aus glückliche Elternhäusliche Zuteilung geradezu eine politische Förschulung ist, aus welcher der einzige Bruder so vieler Schwestern sich denn auch in seinem Land und Volk bewährte. Aber auch die Schwestern bewährten sich, insbesondere das

„Hirschen-Anneli“

das, kaum dreiundzwanzig Jahre alt, Braut eines örtlichen und heimatischen Müllhärers geworden ist, auf den wohl manche Tochter ihr Auge gerichtet hatte. 1896 schritt sie mit dem jungen

Grosshoteller Joseph Bucher

in ihrer heimatischen Tauf- und Firmkirche zum Traualtar und an seiner Seite, mit sorgend und mitarbeitend, in die Glanzepoche der schweizerischen Gastgewerbes höchster Entfaltung hinein, war ihr Bräutigam doch

einer der Söhne des Unterwaldner „Hotelkönigs“ Franz Joseph Bucher-Durrer,

einer der grossen schweizerischen Unternehmerpersönlichkeiten, wie das zwanzigste Jahrhundert ihn aus den verschiedensten Gebieten unseres Landes und in den unterschiedlichsten Schichten des Volkes so manche gestellt hat. In seinen jungen Jahren einfacher Schreinereselle, der früh selbstständig zu meistern begann, gründete Franz Joseph Bucher 1871, erst sechsendreissigjährig, bereits die Parketterie Kägiswil. Es war die Bauzeit erster grosser Hotels, vorerst noch meist in den Städten, wie Luzern. Durch seinen Betrieb kam er mit diesen Bauplänen und deren Zweck in Verbindung, wurde

von der Idee des Hotelbaus erfasst,

fand, man sollte die Fremden nicht bloss an die Eingänge ins Bergland gastlich heraufführen, sondern ihnen entsprechende Gaststätten grad auf den Bergen selber erstellen. Dieser Gedanke setzte aber den andern voraus: raschen und guten Weg auf die Berge. Der Benzinmotor war noch unbekannt. Die Strasse diente dem Pferdefuhrwerk. Bergstrassen und Fuhrwerksbetrieb schienen zu teuer und umständlich. Beförderung der Baumaterialien zum Bau der Hotelschlösser auf Berggipfeln liess der Kosten wegen solche Pläne ausser Rechnung fallen. Franz Joseph Bucher, der Schreiner, studierte das Zahnrad als „Bergstark der Bahnen“, als Personalförderung. Die Bahnen am Berghang. Viele rieten ab. Er wagte es.

Bürgenstockbahn, Stanserhornbahn,

die steilste, kühnste, zuerst Materialbahnen zum Bau der Hotels auf den herrlichen Aussichtshöhen, dann, als die Hotels gastempfanglich bestanden, den Ausbau auf Personalförderung. Das Innere Ausland sprach und schrieb bewundernd davon. Aus allen Ländern kamen die Gäste. Auf den lockenden Komperativ Bürgenstock kam die superlative Überraschung Stanserhorn. Der ehemalige Schreinereselle krönte die Berge seiner Heimat. Ausgangspunkt dazu blieb das gastgewerblisch sich mächtig entfaltende Luzern. So schien es dem unternehmenden Berghotelbauer wichtig, für die Hotels auf den Bergen auch ein eigenes Empfangshotel in der Seestadt draussen selbst zu erstellen. Es entstand das Palace Grand Hotel Luzern.

Der Tourismus des neunzehnten Jahrhunderts blieb lange Jahrzehnte an die obersten Gesellschaftsschichten jener Art beschränkt, die ein einziges Zugvögelvolk darstellten, das sozusagen das ganze Jahr auf der Wanderschaft blieb. Franz Joseph Bucher studierte diese Wanderzüge. Sie waren, genau wie jene der beflügelten Zugvögel, klimatisch bedingt: im Hochsommer die Alpenwelt, im Frühling und Herbst der mildere Süden, im Winter die noch südlicheren Gestade. Grosse Errungenschaft, wenn es gelänge, eine Art

Stammklientele aus diesen ewigen Zugvögeln

herauszubilden, die man im Jahreszirkel den klimatisch bedingten Wechselzug über überall eigene Hotels vom nördlichen Hausgeist und gleichem, auf diese Art leicht individuell anpassbarem Gepräge, die verschiedenen Zonen leiten könnte. Bucher-Durrer versuchte es und hat es mit Erfolg getan. So entstand innerhalb anderthalb Jahrzehnten der illustre

Kranz der führend erstenklassigen Bucher-Häuser

zu den bereits genannten drei „Grundsteinen“ des Palästranges: Palace Grand Hotel Lugano, Palace Hotel Mailand, Grand Hotel Méditerrané zu Pegli bei Genua, Grand Hotel Quirinal zu Rom und Grand Hotel Semiramis zu Kairo, ein Hotelring

in des Wortes vollstem Sinne wurde und wird fortgesetzt schicksalsformend für Völker und Staaten, für frühere Errungenschaften und ganze Lebenswerke auf diesen wie jenen Gebieten sein.

„Das alles hat auch die Verstorbene erfahren müssen. Aber diese Erfahrung hat sie nicht verwirrt, hat

ihre Grundhaltung nicht verändert,

sondern gerade aus dieser heraus sie jene Erfahrung und das etwa Bittere dran klugen Sinns und festen Mutes ertragen lassen. So festigte sie in vorübergehend schweren Zeiten auch die Zuversicht ihres Gatten. Vertrauen erhält die Kräfte, bewahrt die „Schaffensfreude“ und lässt die Geschehnisse meistern, auch wenn sie härter werden. Bleibt der Friede, so bleibt das Glück. Das ist der tiefste Sinn der Treue. Nach fünfundsiebzighjähriger glücklicher Ehe trat sie in den Witwenstand und zog, nun allein stehend, aus dem Berufsleben sich zu ihren Schwestern nach Horw zurück.

Sie bewahrte aber auch in ihrer Altersruhe die geistige Lebhaftigkeit, das Interesse einer feingebildeten und reicherfahrenen Bürgerin für alles in der weiten Welt und engern Heimat.

Auch eingekehrt in die stille Bucht, blieb ihr heller Blick auf den See gewandt. Eine schwere Erkrankung zog vor drei Jahren ihr eine Lähmung zu, die sie, eine verständnisvolle Freundin der Natur, die immer noch gern durch Flur und Wald gewandert ist, seither ans Krankenzimmer bannete. Aber ihre jüngste Schwester, Frau Giannella, pflegte sie und ihre Blumen, und waren zeitweilig zum Gespräche nicht grad die Lieben oder Besuche aus der ja nahen Heimat da, so hat sie mit Gott gesprochen und er wohl auch mit ihr. Drum blieb sie auch leidend guten Mutes und gestrosen Sinns, bis von der Lebenskerze der letzte Tropfen floss und eine helle Flamme sich mit dem ewigen Lichte vereinte.

R. I. P.

Das Trauerspiel der Einfuhrlenkung

Versorgungsstörungen auf dem Früchte- und Gemüsemarkt

(G.R.) Henry Ford wollte einen seiner Mitarbeiter auf die Probe stellen: „Wenn sich die Leute um unser neuestes Modell reissen würden, was wäre als gewiegter Geschäftsmann Ihre erste Reaktion?“ — „Ich würde den Preis hinaufsetzen“ war die Meinung des Gefragten, „was würden Sie tun?“ — „Ich würde ein besser produziertes, den Preis aber herabsetzen!“ antwortete Ford.

Der Wille zur Kostensenkung und Qualitätssteigerung sollte jedem Produzenten im Blut liegen. In einem Wirtschaftssystem der freien Konkurrenz ist es das einzige Mittel, um sein Geschäft am Leben zu erhalten. Solange ein Produzent nur für den nächsten Tag kalkuliert, stellen Qualität und Preiswürdigkeit seiner Produkte eine simple Funktion der gebotenen Preis- und Absatzgarantien dar: Je umfassender die Garantien, umso geringer Qualität und Preiswürdigkeit — und umgekehrt. Wie peinlich genau dieser Satz der Wirklichkeit entspricht, zeigen die diesjährigen Erfahrungen mit dem Lenkungssystem auf dem Früchte- und Gemüsemarkt.

Bis zum 2. Juni war die Erdbeereinfuhr frei. Überall konnte man Erdbeeren nach Belieben kaufen. Mit Beginn der einheimischen Ernte wurde der Import auf behördliche Weisung beschränkt und schliesslich ganz unterbunden. Danach änderte sich die Marktsituation gründlich: zeit- und stellenweise trat Mangel auf, und mancherorts stiegen die Preise proportional dem sinkenden Angebot. Der zu Anfang offenbar zu hoch angesetzte Preis veranlasste die Produzenten, ihre Ernte zu forcieren, um von der günstigen Marktlage möglichst viel zu profitieren. Es wurden Erdbeeren minderer Qualität und unreife Früchte abgeliefert. Die späteren Ernteergebnisse mussten naturgemäss unter diesem Vorgehen leiden, was die erwähnte Mangellage verursachte.

Wie verhielt es sich mit den Aprikosen? Leider kümmerte sich die Witterung nicht um die getroffenen Lenkungen. Die Folge war: Die behördliche Einfuhrsperre wurde von den Wallisern reichlich ausgenutzt: man wollte wiederum von der Marktlage profitieren und lieferte zum Teil ganz ungenügende Qualitäten. Überreife Früchte neben halb grünen waren selbst in der ersten Sortierung die Regel. Schliesslich koppelte

man den Aprikosenverkauf in ganz unzulässiger Weise mit dem Verkauf schwerer abzusetzender Frühäpfel. Wenn ein Händler Aprikosen kaufen wollte, musste er sich bequemen, gleichzeitig ein gewisses Quantum Äpfel zu übernehmen, sofern er nicht Gefahr laufen wollte, bei der nächsten Lieferung übergangen zu werden.

Heidsieck & Cie.
MONOPOLE
Agence pour la Suisse:
Jean Haecy, Importation S. A., Bâle

Die Erfahrungen mit der Lenkung der *Tomateneinfuhr* bestätigen die Regel. Es kam zwar hier nicht zu einer Mangellage, doch die Tatsache, dass der Konsument regelmässig gezwungen ist, seinen Bedarf mit inländischen Tomaten einzudecken, zeigte sich wieder einmal mehr in der *Qualität*. Warum auch bessere Tomaten? Etwa um der schönen Augen der Kommissionsmitglieder willen, welche schon lange die Pflanzung besserer Sorten empfehlen? Im Wallis werden seit dem Kriege Tomaten gezo-gen, die offensichtlich dem Geschmack des Publikums nicht entsprechen. Die Früchte sind wässrig und wenig fleischig. Aber sie haben ein entsprechend grösseres Gewicht und ergeben zusammen mit einem reichlicheren Fruchtbehang bessere Ausbeute. Das ist für den Produzenten Grund genug, bei dieser Sorte zu bleiben, solange er einerseits frei ist in bezug auf Menge und Qualität der anzupflanzenden Tomaten und ihm andererseits Preis und Absatz garantiert sind.

Die Versprechen der verantwortlichen Behörden, dass sich die Missfolger der letztjährigen Einfuhr lenkung nicht wiederholen würden, wurden nur teilweise erfüllt. Nicht etwa, weil es am allseitigen guten Willen gefehlt hätte. Die eidgenössischen Amtsstellen waren bemüht, sich der grösstmöglichen Zurückhaltung bei der Handhabung von Einfuhrbeschränkungen zu befleissen. Auch den Bauern, und im besonderen Fall den Walliser Bauern, kann nicht böser Wille vorgeworfen werden – höchstens ein gut entwickelter Geschäftssinn.

Woran liegt es, dass trotz ehrlicher Bemühungen von Fachkommissionen und Behörden wiederum Mißstände auftraten? Geht man – wie zu meist in bäuerlichen Kreisen – davon aus, es habe das bestehende *Kontingentsystem* zum vornherein als sakrosankt zu gelten, so gelangt man mit erstaunlicher Folgerichtigkeit zur Auffassung, am Ende sei doch der Konsument allein der Verantwortliche. Es liege doch an ihm – so wird argumentiert – schlechte Qualitäten zurückzuweisen, nicht durch *Zwang* die Preise in die Höhe zu treiben und bei Überforderung eben mit dem Kauf zu warten, bis der Lieferant sich zu preislichen Zugeständnissen bequemt. – Abgesehen davon, dass eine solche Argumentation dem *Prinzip der Verbrauchsfreiheit* widerspricht, muss man sich doch fragen, wohin denn die Lenkungsmassnahmen führen würden, wenn die Konsumenten wirklich dazu gebracht werden könnten, die guten Ratschläge, die man ihnen heute aufzählt, in extenso durchzuführen. Die feuren Erdbeeren, schlechten Aprikosen und unbeliebten Tomaten blieben unverkäuflich; die Herren der Lenkung hätten das Nachsehen. Unsere Produzenten wissen genau, dass man ihnen (solange sie staatlichen Schutz geniessen) schon eine ganze Ernte wird man aber nicht auf ihnen liegen lassen, – man erinnere sich an das Beispiel der unbeliebten Weissweine!

Die Ursachen der neuen Misserfolge sind also doch im *Lenkungssystem* zu suchen, in der Nachkriegszeit wetteiferten die Länder in der kostspieligen Beweisführung dessen, was man schon längst ahnte: dass die bewirtschaftenden Staatsstellen auch mit dem besten Willen und den ausgeklügelten Gesetzen nicht imstande sind, die

überaus komplizierten, natürlichen Gesetze des Marktes zu ersetzen. Dass man trotz dieser Einsicht nicht auf alle Lenkungsmassnahmen verzichten kann, zeigt gerade das Beispiel der Landwirtschaft, die wir ja bei uns nicht dem ungebundenen Kräftefeld der internationalen Wirtschaft zum Opfer fallen lassen wollen. Die unumgänglichen staatlichen Interventionen sind jedoch in einer Weise vorzunehmen, welche die gegebene *Marktdynamik möglichst wenig tangiert*, sie müssen marktkonform sein.

Man ist 1950 vom System der *Überzölle* abgegangen, weil es in jenem *Ausnahmehahr* bei der Lenkung unseres Fruchte- und Gemüsemarktes versagte. Von bäuerlicher Seite wird das System der Zollzuschläge auf ausländischen Früchten und Gemüsen abgelehnt, weil es angeblich zu wenig wirksam ist. Der wirkliche Grund der Ablehnung

muss aber anderswo liegen, denn niemand wird im Ernst behaupten wollen, dass es in der Praxis nicht möglich sei, einen Einfuhrzoll so hoch anzusetzen, dass er prohibitiv wirkt. Im Gegensatz zum Kontingentsystem liegt es beim System der Überzölle in der Hand der Behörden, durch geeignete Zolleinstellung die Produzenten unmittelbar zur Kostensenkung und Qualitätsverbesserung anzuhalten, und dies ohne die natürliche Marktdynamik zu beeinträchtigen. Leider gibt es aber eine beachtliche Zahl bäuerlicher Produzenten, die sich auf dem *Reichnissen des Kontingentsystems* bedeutend sicherer fühlen, und sie verhindern bisher erfolgreich die fällige Revision der Lenkungsmassnahmen. So bleibt dem Konsumenten vorläufig nichts anderes übrig, als wachsam zu bleiben – und das Überlaufen des Toppes rechtzeitig wahrzunehmen.

Voyages d'études et politique d'accueil

Le chroniqueur touristique de la Feuille d'Avis de Lausanne dont le pseudonyme résume tout le tourisme d'aujourd'hui – puisse ses excellents articles sont signés «la Bougeotte» – a fort bien analysé, dans sa chronique de fin septembre, les résultats de la saison d'été. Comme ses conclusions coïncident avec les constatations que nous avons faites ici-même, nous n'y reviendrons pas.

Par contre, il donne d'intéressants renseignements sur des voyages d'études qui étaient en cours en ce début d'automne – et qui se déroulent naturellement indépendamment des voyages des hôteliers savoyards et des automobilistes belges que nous avons relatés dans le dernier numéro de l'Hôtel-Revue.

Pour se rendre compte de l'importance que l'on attribue aussi à l'étranger à la politique d'accueil, il suffit de lire ce qui a été entrepris dans une vieille cité hollandaise pour en faire la ville la plus accueillante du monde. Mais citons les passages suivants de la chronique touristique de la Feuille d'Avis de Lausanne (réd.):

De nombreux voyages d'études sont en cours, organisés par l'O.C.S.T., avec la collaboration des C.F.F., des P.T.T. (cars postaux) et d'autres entreprises de transport, et avec le concours des organismes régionaux et locaux qui sont solidement épaulés par les hôteliers de chez nous. Des employés d'agences de voyages françaises, allemandes et suédoises ont parcouru le pays; nous en verrons d'autres, engagés dans un itinéraire pour lequel on doit tenir compte, dans la mesure la plus large, des aspirations locales combinées avec les désirs de la clientèle de ces agences et avec les possibilités saisonnières.

Il est difficile de contenter tout le monde. Certaines cités ou stations doivent être laissées de côté parfois, car, si les ressources de la Suisse sont immenses, le temps dont disposent les hôtes de notre pays est limité.

Il y a deux semaines, un groupe de treize professeurs de la Faculté de médecine de l'Université

Fouad, au Caire, présentés par l'agence de l'O.C.S.T. en Egypte, a passé à Zurich, Bâle, Lausanne et Genève – avec une halte bienvenue au Burgenstock, en week-end; ces hôtes fort distingués furent aussi à Ragaz et à Leysin, pour étudier nos installations thermales et climatiques. Il est fallu, bien sûr, leur faire voir d'autres aspects de notre équipement scientifique et touristique. Mais leur voyage d'étude les avaient conduits aux Etats-Unis, en Suède, au Danemark, en Hollande, et leur fatigue était grande. La Direction de l'Hôpital de Lausanne avait fort bien ordonné la visite de divers services.

Ces passages ne restent pas fugitifs, si l'on peut dire. Les noms et adresses des hôtes sont relevés et ils trouvent, à leur retour, une documentation préparée dans la langue demandée. On se garde bien de les encombrer de livres, de prospectus et de dépliants, qui ne tarderaient pas à trouver, avec d'autres imprimés, provenant d'autres pays, le chemin de la corbeille au moment du départ. Les représentants de l'O.C.S.T. ne perdent pas le contact et s'emploient activement à ce que le souvenir d'un passage ou d'un séjour en Suisse soit cultivé, sur place.

D'autres pays ne restent pas en arrière. Le bulletin de presse d'une compagnie de navigation aérienne annonce qu'une vieille cité hollandaise, connue pour son université, a décidé d'en faire la ville la plus accueillante du monde. A peine débarqué, un touriste peut se faire raser: «l'électricité et à l'œil» nous ne faisons que citer). Un cireur de bottes s'attachera à faire briller de tout leur éclat des chaussures qui manqueraient de lustre. «Si vous aidez un enfant ou une vieille dame à traverser la rue, ne soyez pas étonné de vous sentir frappé à l'épaule par un inconnu qui vous offre un gâteau, ou quelque chose de ce genre. Gratuitement.» Dans une boutique, les vendeurs se précipitent, car ils espèrent pouvoir gagner le prix de 1500 florins décerné à celui d'entre eux que les clients désigneront comme le plus serviable.

Zur Erwerbersatzordnung

Die Räte sagen Halt zu einer weiteren Belastung der Selbständigerwerbenden

Die eidgenössischen Räte hatten beim Traktandum Erwerbersatzordnung in der Herbstsession noch eine Differenz zu bereinigen. Der Ständerat hatte die Abstimmung über die *Abgeltung der Lohnzahlungspflicht des Arbeitgebers* (Art. 31 bis) zurückgestellt und nun im September entschieden, dass Art. 335 des Obligationenrechts bezüglich der Erwerbsausfallentschädigung keine Anwendung finden soll. *Art. 335 OR lautet:*

„Bei einem auf längere Dauer abgeschlossenen Dienstvertrag hat der Dienstpflichtige, wenn er an der Leistung der Dienste durch Krankheit, schweizerischen obligatorischen Militärdienst oder ähnliche Gründe ohne sein Verschulden verhindert wird, gleichwohl für eine verhältnismässig kurze Zeit Anspruch auf Lohnzahlung.“

Im Nationalrat lautete ein Antrag Schütz auf Gültigkeit dieses Artikels auch bei der Erwerbsausfallordnung. Der Nationalrat hatte diesem Antrag zugestimmt; demnach hätte der Arbeitgeber während der Dauer des obligatorischen Militärdienstes einem Arbeitnehmer den vollen Lohn abzüglich der Erwerbsausfallentschädigung ausrichten müssen. Diese Regelung galt in der alten Lohn- und Verdienstaufschlagordnung nicht und entbehrte auch der materiellen und rechtlichen Begründung, denn der *Sinn des Lohnersatzes* besteht gerade darin, die *privatrechtliche Lohnzahlungspflicht durch eine stärkere, auf alle Unselbständigerwerbenden Anwendung findende Regelung des öffentlichen Rechts zu ersetzen*. Vom sozialen Standpunkt aus hätte sich eine Benachteiligung der Selbständigerwerbenden ergeben, bei den Unselbständigerwerbenden wäre eine Besserstellung der Alleinstandenden eingetreten. Für die kleinen und mittleren Betriebe des Gewerbes und der Landwirtschaft wären neue zusätzliche Belastungen eingetreten, damit Störungen langfristiger Arbeitsverhältnisse.

Der Ständerat hat den Antrag Schütz verworfen, indem er in einem *Art. 31 bis* bestimmte:

„Bei Personen, die nach Massgabe dieses Gesetzes entschädigungsberechtigt sind, findet für die Zeit ihrer Militärdienstleistung Art. 335 des Schweizerischen Obligationenrechts keine Anwendung.“

Als der Nationalrat erneut Stellung zu nehmen hatte, erhob der Antragsteller die Beschuldigung, der Schweizerische Gewerbeverband habe den

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1858
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 241 22

BELLARDI
Vermouth



Für die Schweiz: Produits Bellardi S.-A., Berne

CHAMPAGNE VE A. DEVAUX
MAISON CENTENAIRE, FONDÉE EN 1846

Contre versement au compte de chèque Genève – l. 8337 de Fr. 109.60, nous livrons, franco domicile, toute localité en Suisse (taxe de luxe payée): vingt-quatre

«QUART CHAMPAGNE» BLACK NECK BRUT
deux décollites

L'APÉRITIF IDÉAL, POUR DEUX

J. VERNES, 52, Florissant, GENÈVE, agent général pour la SUISSE
H 1610

Jeune
Gouvernante de lingerie-buanderie
demandée par clinique à Lausanne pour date à convenir. Faire offres avec tous renseignements, références, photo et copies de certificats sous chiffre G L 2067 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
in mittleres Pässantenhotel-Restaurant nach Basel tüchtiger
Küchenchef
Alter ca. 30-38 Jahre. Bewerber müssen befähigt sein, eine erstkl. à-la-carte-Küche zu führen. Ferner
Servierlocher
Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B A 2828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 15. Oktober 1952, evtl. später, tüchtige, zuverlässige
General-Gouvernante
für Economat, Wäsche, Bonkontrolle, Warenkontrolle, Personalaufsicht. Jahresstelle. Ferner
Barmaid
für Tagesbar. Für beide Posten sind Kenntnisse in den 4 Hauptsprachen erwünscht. Geil. Offerten unter Chiffre T E 2149 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger, erstklassiger
Commis de cuisine oder Aide
Wintersaison (Dezember bis April). Hotel mit 100 Betten. Offerten mit Lohnansprüchen bitte unter Chiffre B O 2209 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SAUBER SCHONEND SPARSAM

waschen Sie mit

SILAVIT-Waschkalkali

ALBA
Universal-Waschmittel

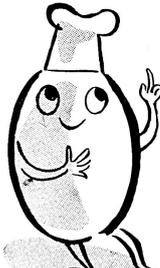
Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne!

VAN BAERLE & CIE. AG., MÜNCHENSTEIN
Telephon (061) 9 05 44

Direktion

in Saison- oder Jahresbetrieb. Erstkl. Referenzen, *BSL-Praxis*. Offerten unter Chiffre W R 2230 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kartoffeln sind zwar sehr bekannt, wir sind geschätzt in Stadt und Land; doch – Hand aufs Herz – wer kennt uns richtig, wer weiss, was alles für uns wichtig?



Die grosse Bedeutung der Kartoffeln für die menschliche Ernährung ist zwar weit herum bekannt. Und doch gibt es noch viel Wissenswertes um unsere Kartoffeln, über das wir besonders die Hotellerie gerne orientieren möchten. Unser „Herr Döpfel“ wird an dieser Stelle periodisch kleine Tips und Ratschläge erteilen.

(SPZ)

Chemins de fer fédéraux suisses

La Direction du 1er arrondissement des C.F.F., à Lausanne, met en adjudication l'affermage du Buffet de la gare de Sonceboz. Les prescriptions d'affermage pourront être consultées auprès du service de l'Exploitation I, à Lausanne (Avenue de la Gare 41, bureau 110), où elles pourront aussi être obtenues par ceux qui en feront la demande, par écrit, contre versement de Fr. 2.–. Ce montant ne sera pas remboursé. Les offres accompagnées de certificats (copies) et photographies devront être adressées à la Direction du 1er arrondissement des C.F.F., à Lausanne, sous pli portant l'annotation: «Affermage du Buffet de la gare de Sonceboz». Entrée en charge: Date que possible. Délai d'inscription: 31 octobre 1952.

Junge, gewandte, sprachkundige
Barmaid
sucht Stelle in Hotel-Bar für sofort oder Wintersaison. Offerten unter Chiffre I Q 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Jetzt...
RADIKAL
MÖBEL-POLITUR

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen

Entscheid des Ständerates provoziert. Er findet es bedauerlich, dass bei der heutigen Beschäftigungslage die Arbeitgeber entlastet werden. Frage: Hätte Herr Schütz bei rückläufiger Konjunktur für eine Entlastung der Arbeitgeber plädiert?

Chosir judicieusement des jeunes!

Parents et adolescents licenciés des écoles s'occupent actuellement du choix d'un métier. Au printemps, à la sortie de l'école, le fils ou la jeune fille doit pouvoir entrer en apprentissage.

Les élèves éveillés et intelligents auront très vite fait, avec ou sans l'aide de l'office d'orientation professionnelle ou du maître, de se choisir un métier propre à assurer leur existence. De notre temps, ce sont les métiers jouissant de conditions de travail réglementées qui obtiennent la préférence. Les maisons d'apprentissage garantissant une excellente éducation sont suffisamment nombreuses.

Les hésitants et les moins doués tardent à choisir un métier et souvent leurs efforts en vue de trouver une place d'apprentissage restent sans résultat. Dans ces cas-là, parents et jeunes gens ont facilement tendance à croire que la cuisine ou le service dans l'hôtellerie peuvent s'apprendre sans grande peine et que l'on pourrait en somme embrasser l'un de ces métiers où, après un bref apprentissage, on gagne vite de l'argent et où l'avancement est facile.

La Commission professionnelle suisse pour l'hôtellerie prie toutes les maisons d'apprentissage d'observer les points suivants avant de conclure un contrat d'apprentissage:

- a) Déterminer l'aptitude et le penchant de l'apprenti ou de l'apprentie, par la profession hôtelière dans l'établissement même (éventuellement en occupant les intéressés avant l'entrée en apprentissage en qualité de garçon de cuisine ou de fille d'office).
- b) Une prise de contact personnelle avec les parents fait généralement déceler si, sous le rapport du caractère, l'apprenti ou l'apprentie sont doués des qualités irréprochables nécessaires pour la profession d'employé d'hôtel.
- c) Une instruction secondaire la fréquentation de classes appropriées, ou au moins deux ans de pratique ou d'essai, est une condition préalable importante du succès de l'apprentissage.

d) Les métiers de l'hôtellerie soumis à l'apprentissage ont besoin non seulement de jeunes gens bien développés intellectuellement, mais aussi aptes physiquement.

Seul un choix judicieux et mûrement réfléchi des apprentis préserve la maison d'apprentissage, le chef d'apprentissage, l'apprenti et ses parents, d'amères déceptions.

Les «Directives de la Commission Professionnelle Suisse pour l'Hôtellerie à l'intention des maisons d'apprentissage, des chefs d'apprentissage et des experts examinateurs») donnent des instructions précises sur le choix des jeunes et sur la formation des apprentis.

Encore une prière: Que toute entreprise apte à former des apprentis cherche à gagner des jeunes professionnels par ses propres efforts; qu'elle habitue le jeune homme à fournir avec joie un bon travail et qu'elle s'occupe de son caractère.

* S'obtiennent contre paiement anticipé de fr. 1.20 au compte de chèques postaux VIII 29408 de la Commission professionnelle suisse pour l'hôtellerie, Zurich.

AUS DER HOTELLERIE

Neuer Direktor

Die Leitung der Waldhaus Vulpera AG. hat zum neuen Direktor des *Hotels Waldhaus Vulpera* Herrn Direktor *Otto Sutter*, zur Zeit *Excelsior Hotel* in Anvers gewählt. Wir beglückwünschen diesen bewährten Hotelfachmann zu seiner Wahl.

VERMISCHTES

Schafffleisch nicht vergessen!

Die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF) teilt mit: Das nasskalte Wetter der vergangenen Wochen, verbunden mit frühen Schneefällen in den mittleren Höhenlagen, hat das Angebot an Schlachtschafen nochmals anschwellen lassen. Wir empfehlen den Verbrauchern erneut, das Schafffleisch nicht zu vergessen und dafür das teure Kalb- und Schweinefleisch etwas mehr beiseite zu lassen.

Steigende Devisenerträge des österreichischen Fremdenverkehrs

Die Deviseneingänge aus dem Ausländerfremdenverkehr haben bereits jetzt die Höhe des Vorjahres überschritten. In den ersten vier Monaten der Sommersaison gingen bei der Österreichischen Nationalbank 482,121 000 S an Devisen aus dem Ausländerfremdenverkehr ein; das bedeutet eine Steigerung um 28,2% gegenüber dem Vorjahr. Seit Beginn dieses Jahres erhöhte sich damit der Deviseneingang aus dem Fremdenverkehr auf 614,424 000 S und erreichte damit bereits die Höhe der gesamten Einnahmen des Vorjahres.

Modernste Radioausrüstung für die Flugzeuge der Swissair

Auf dem Gebiete der Funknavigation sind in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht worden. Während vor dem Kriege in Europa die Standorte von Flugzeugen laufend durch Funkpeilung festgestellt und den Piloten zwecks Vornahme von Kurskorrekturen mitgeteilt wurden, verlangt die gesteigerte Geschwindigkeit der Maschinen und die zunehmende Dichte des Flugverkehrs die Vermeidung zeitraubender Durchsagen von Standortmeldungen. Auch das früher in den Vereinigten Staaten übliche Fliegen entlang von festen Luftstrassen, die durch Leitstrahlen vorgezeichnet wurden, genügt den erhöhten Ansprüchen eines engmaschigen Flugnetzes nicht mehr. Knotenpunkte und grosse Flugplätze müssen von allen Richtungen angefliegen werden können.

Diese Möglichkeit ist nun durch das sogenannte *Visual Omni Range- oder Vor-Verfahren* gegeben. Es handelt sich dabei um ein Ultrakurzwellen-Drehfunkfeuer, dessen Signale vom Vor-Gerät im Flugzeug empfangen werden. Nebst dieser Funktion, die den Piloten das Anfliegen eines Platzes aus einer beliebigen Richtung erlaubt, ist die Vor-Anlage ein Ersatz für das *Is-Gerät* und gleichzeitig eine Vorrichtung für Ultrakurzwellen-Radiotelephonie für den Verkehr mit den Flugüberwachungsstellen am Boden.

Die International Civil Aviation Organization (ICAO) hat nach eingehender Prüfung aller einschlägigen Verfahren im Juni 1949 für Kurzstrecken international die Vor-Methode festgelegt. Diese vermittelt dem Piloten diejenigen Daten und Werte, die ihm das Navigieren ausserordentlich erleichtern. Bei direktem Flug auf Strecken, die mit Vor-Anlagen ausgerüstet sind,

3. Kurs für Reise- und Verkehrsbureau-dienst im Montana, Luzern

Vom 5. bis 7. November 1952 versammeln sich wiederum Interessenten am Fremdenverkehr zu einem lehrreichen 3-Tage-Kurs. Diese Ausbildungsgelegenheit bietet wertvolle Hinweise zur Auswertung in der Praxis. Im weitern schafft der Kurs willkommene Übersichten über den gegenwärtigen Stand und die nächste Zukunft im Fremdenverkehr. Theorie und Praxis, Referate, Aussprachen, Übungen und Exkursionen entwickeln das Verständnis für die Zusammenhänge im Fremdenverkehr. Wertvoll ist auch die Kontaktnahme von Referenten und Kursbesuchern aus branchengleichen und -verwandten Betrieben. Die Leitung dieses vielversprechenden Kurses hat der Luzerner Verkehrsdirektor, Dr. Ed. Schütz, inne. Der Kurs, der schon letztes Jahr von Angehörigen der Hotellerie besucht worden war, dürfte in diesen Kreisen auf um so grösseres Interesse stossen, als der Präsident des Schweiz. Hoteliervereins, Herr Dr. Franz Seiler, über „Aktuelle Probleme der schweizerischen Hotellerie“ referieren wird.

Detailprogramme sind erhältlich bei der Schweiz. Hotelfachschule Luzern.

kann die Richtung von der Abflugstrecke bzw. Anflugstation an einem Instrument abgelesen werden.

Da das europäische Vor-Netz in vollem Ausbaubegriffen ist, hat die Swissair als erste Flugverkehrsgesellschaft Europas beschlossen, alle ihre Flugzeuge nach und nach mit diesen modernsten Radiohilfen auszurüsten. Die entsprechenden Geräte sind dieser Tage von der Swissair bei der amerikanischen Bendix Aviation Corporation bestellt worden.

Nach angestrengter Saison eine Badekur im

Solbad-Hotel Storchen
Rheinfelden

Alle Kurmittel im Hause - Angenehmes Milieu - Gepflegte Küche - Ganzjahresbetrieb - Pension ab Fr. 14.-
Prospekt durch R. Geiger.



Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Kein Hotelier, der auf seinen guten Ruf hält

wird einem Gast anstelle der verlangten Ovomaltine eine Nachahmung, „irgend etwas Ähnliches“ servieren lassen. Führen Sie den

OVOMALTINE Service

ein, er lohnt sich wirklich. Ovomaltine, das Originalprodukt in Büchsen zu 200 Beuteln, sowie alle erforderlichen Anleitungen erhalten Sie von uns.

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Die in der Ovomaltine verwendete Milch ist uperisiert, das heisst nach einem neuentwickelten Verfahren von allen schädlichen Keimen befreit.



Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY

Och! The FEEL of it!

Generalagentur: Jean Haecy Import A. G., Basel 18

PREISWERT ZU VERKAUFEN:

HOTEL-REST.-TEA-ROOM
Kontr.-Nr. 1893, kleines, neuzeitlich eingerichtetes Geschäft in erhöhter Lage bei Kantonsauptplatz. Preis Fr. 160 000.-, Anzahlung Fr. 80 000.- bis Fr. 100 000.-.

HOTEL-RESTAURANT-BAR
Kontr.-Nr. 1894, Jahresgeschäft, mit 68 Betten, Komfort, an erstem Platz des Berner Oberlandes, Preis Fr. 370 000.-, Anzahlung Fr. 80 000.- bis Fr. 100 000.-.

GASTHOF-RESTAURANT
Kontr.-Nr. 1602, mit 22 Betten in Untereisen/Interlaken. Preis Fr. 148 000.-, Anzahlung nach Übereink. Anfragen an Hotel-Immobilien G. Frutig, Spitalgasse 32, Bern.



Neuwertig versilbert und alle Reparaturen
Zellweger's Minermühle Chaur

Personne de confiance, longue pratique, du métier dans tous les départements, 4 langues, cherche place de

chef de réception

pour la saison d'hiver. Libre dès le 15 nov. Offres sous chiffre P O 2243 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für neues Café-Tea-room in Zürich

Chef de service
(auch Fräulein)
Serviertächter
Koch oder Köchin
Officemädchen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter OFA 3231 Z an Orell Fussli-Annoncen, Zürich 22.

zuverlässige, tüchtige Tochter wird in Jahresstelle gesucht. Ferner

Buffetochter

Hotel Wilden Mann, Luzern.

Jungen, tüchtiger Hotelange-stellter sucht Jahresstelle als

Alleinportier

oder in mittelgrosses Hotel für Winter- und Sommer-sachen. Sprachen: Deutsch, Franz. Eintritt 1. oder 15. Nov. Offerten unter Chiffre H A 2227 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Flüssig, deutsch und franz. spr. Elässerin, mit Kenntn. der engl. Sprache, sucht Stelle als

Saaltocht. od. Buffetdame

in gutem Hotel, Stellenantr. sof. oder n. Vereinb. Ref. vorz. Off. u. Chiffre E L 2228 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht ein- oder nach Über-einkunft

Aushilfsstelle als KOCH

Auch für besondere An-lässe, Ferien- oder Militä-rdienstablösung etc. Offe-ren erbeten an Tel. (029) 31507.

Tüchtige, sprachenkundige

Restaurations-tochter

sucht Stelle in seriösen Be-trieb der Stadt Zürich. Offe-ren mit näheren Angaben er-beten unter Chiffre B 6781 G1 an Publicitas, Glarus.

Koch, tüchtiger, mit 2 Jah-ren Auslandspraxis, sucht Stelle in Wintersaison als

Küchenchef

in mittleren Betrieb oder als

Chef de partie

in Grosshotel. Anfragen an Tel. (071) 83223.

Saal-lehrtochter

sucht gute Lehrstelle auf Wintersaison, wo Gele-genheit ist, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten an Trudi Vonlanthen, Ober-Rohrdorf (Aargau).

Zu verkaufen ein Posten

Restaurantstühle

ferner ein Posten neu umgearbeitete

Rosshaar-Matratzen

von Fr. 235.- an. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Gesucht für Wintersaison nach Davos tüchtiger

Alleinkoch

in Hotel mit 40 Betten. Offerten mit Altersangabe und Lohnansprüchen sowie Zeugniskopien unter Chiffre W D 2242 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zürich sucht tüchtigen, gutpräsentierenden

Chef de rang

Offerten mit Zeugnissabschriften und Bild sind er-beten unter Chiffre E Z 2247 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A VENDRE EN SUISSE ROMANDE

joli hôtel-restaurant

de construction récente, avec le mobilier et matériel d'exploitation, installation toute moderne, 12 chambres, eau courante, grande salle à manger, café-restaurant, salon avec cheminée, grand hall d'entrée, cave à vins, économa, garage pour auto, parc, jardin ombragé, chauffage à mazout, place de mobilisation, près de la gare C.F.F. Occasion unique pour chef de cuisine qualifié. Pour traiter écrire sous chiffre A Z 2241 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

GERANTIN

sucht neuen Wirkungskreis in Hotel evtl. Tea-room. Offerten unter Chiffre G N 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger | Nr. 42
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmaid, tüchtige, selbständig arbeitende, in Jahresstelle gesucht. Eintritt 1. November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1599

Erstklasshotel in Arosa sucht für Wintersaison einige tüchtige, sprachkundige Saalköcher für Service à part. Detaillierte Offerten mit Photo und Referenzen unter Chiffre 1598

Gesucht in kleines Hotel im Wallis für die Wintersaison (Dezember bis nach Ostern): gelehrte Köchin. Netter Posten. Offerten unter Chiffre 1697

Gouvernante de cuisine et d'économat, demandée pour Hôpital. l'ordre de 90 lits, au bord du Léman. Place à l'année. Entrée le 1er novembre. Adresser offres avec photo et copies de certificats, indication de l'âge et des prétentions sous Chiffre 1594

Lingère-Glättlerin, perfekte, für Gäste-Wäsche und Aufsicht der Lingerie gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an Apartementhaus Steingraben 51, Basel. (1600)

Obersaalköcher, sprachkundig, Kenntnisse im Mixen, ge-sucht. Lange Winter- und Sommerseason (Berne Oberland). Offerten unter Chiffre 1598

Restauranter, evtl. Anfängerin, gut präsentierende ge-sucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1599

Sekretärin-Praktikantin, Anfängerin, mit guter Schulbildung, zur Absolvierung eines einjährigen Praktikums in bekanntes Zweiklasshotel nach Luzern gesucht. Eintritt 1. November 1952. Offerten unter Chiffre 1586

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Gesucht Stelle in Hotelbureau für Wintersaison, evtl. sofort halbtagsweise, um daneben Sprachkenntnisse aufzuarbeiten zu können. Matura, mehrjährige Praxis als Bürolist in Verwaltung, Industrie und Gewerbe. Offerten unter Chiffre 404

Jeune fille cherche pour saison d'hiver dans la Suisse française place comme tagliera de bureau. Travaillant deux ans dans la Suisse allemande comme fille de salle et sommelière. Offres sous Chiffre 392

Monsieur, Belge, 34 ans, inscrit aux cours de l'École Hôtelière d'avril 1953, désire trouver place dans hôtel pour aider au bureau, comme débutant ou volontaire. Libre de suite. Offres sous Chiffre 373

Suisseuse de langue française, âgée de 24 ans, parlant anglais (en ce moment en Angleterre), cherche emploi dans un hôtel comme réceptionniste et travaux de bureau. Libre début janvier ou à convenir. Offres sous Chiffre 393

Salle und Restaurant

Büfetedame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht selbständigen Posten. Offerten unter Chiffre 390

Demi-chef de rang, Holländer, Chef de rang, 28jährig, ledig, sucht Stelle in erstklassigen Hotel, Café-Restaurant, um dieses Fach gründlich zu erlernen. Erstkl. Rest. stehen zur Verf. Zuschr. evtl. an: G. M. Spaai, Dr., Schaepmanstraat 35, Hengelo (Ov.) Holland. (287)

Hilfswörter, tüchtige, sprachgewandte, sucht Stelle in gangbares Hotel-Restaurant in Zürich oder Basel. Offerten unter Chiffre 2245 an Publicitas Olten, oder Tel. (062) 62437. (293)

Cuisine und Office

Schweizer, 25jährig, 4 Sprachen, sucht Stelle für la-carte-Service oder Chef de Service. Offerten mit Photo. Platz Zürich bevorzugt. Wintersaison nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre 389

Serviertochter, junge, tüchtige, Österreicherin, sprachkundig und fachkundig, gute Schweizer Zeugnisse, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 408

Tochter, servierkundig, 20 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel der franz. Schweiz als Saalpraktikantin und in weiteren Ausbildung der franz. Sprache. Offerten unter Chiffre 398

Chef de cuisine, jeune, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Ecrite sous Chiffre 402

Chefkoch, gesetzten Alters, tüchtiger, solider und sparsamer, entremetteur, sucht Saison- oder Jahresstelle. Bescheidene Ansprüche, Auch Vertretung. Offerten an Bernh. Dorer, Isch-Hof, Rüthenen B. Solothurn. (374)

Chercher, Chef de Cuisine, 33jähr., mit erstklassigen Wissen- und franz. Küche bestens vertraut, sucht Anstellung für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 396

Cuisinier, Italien, 26 ans, bonnes références suisses et italiennes, cherche place pour le 1er novembre, évent. jusqu'à fin décembre. Offres sous Chiffre 384

Koch (Deutscher), sucht sich zu verändern, als Chef de partie oder Alleinkoch. Beste Referenzen vorhanden. Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Überreinkunft. Offerten an E. M. Hotel Baer, Meiringen (Berne Oberland). (409)

Kochingen, erstklassig ausgewiesener, sucht Aushilfsstelle vom 20. Oktober bis 1. Dezember 1952 oder für kürzere Zeit. Offerten unter Chiffre 425

Etage und Lingerie

Gouvernante, junge, sucht Stelle in Wintersaison. Arosa bevorzugt. Gute Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre 392

Gouvernante, tüchtige, mit langjähriger Praxis, sucht Zwischenstation Ferienlösung oder Aushilfsstelle. Ihre Offerten sind zu richten an Hotel Albulia, Tel. (082) 67284, La Pont (Engadin). (391)

Commis de rang, Demi-chef, Zimmermädchen-Tournaute, 1. November, 1. Kaffee-Köchin, nach Übereinkunft, Gross-Hotel, Zürich. (392)

Passierer, evtl. Mithilfe am Herd, nach Übereinkunft, Bahnhofs-Zentrum, Zürich. (393)

Saalpraktikantin, Sekretärinpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern. (394)

Wintersaison

5859 Saalochter, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland. Köchin, Zimmermädchen, Hausbursche, Wintersaison, kleineres Hotel, St. Moritz. (395)

5860 Portier-Hausbursche, sprachkundiger, Bureaupraktikantin, Saalochter, Saalpraktikantin, Offemädchen, Küchenmädchen evtl.-bursche, Dezember, Hotel 40 Betten, Zentral-schweiz. (400)

5890 Saalochter, Zimmermädchen, Küchen-Offemädchen, Davos, Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden. (396)

5892 3 Buffetochter, Dezember, Hotel 70 Betten, Arosa. (397)

5893 II. Saalochter, jüngere, evtl. Praktikantin, sprachkundig, Kaffee-Hilfsköchin, neben Chef, Dezember, Hotel 50 Betten, Davos. (398)

5894 Sekretärin oder Sekretärin, Anfang November, Hotel 135 Betten, Engadin. (399)

5895 Bureaupraktikantin, Kellermeister, Kellerbursche, Hilfs-Offemädchen, 2-3 Küchen-Offemädchen, 2-3 Küchenburschen, Dezember, grosses Hotel, Zermatt. (401)

5896 Commis de cuisine, Economatgouvernante, Saalochter, Anfangs-Zimmermädchen, Dezember, Hotel 90 Betten, St. Moritz. (402)

5897 Saalochter, Saalochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Lingère, jüngerer Hausbursche, Kaffee-Hilfsköchin neben Chef, Casseroli, Küchenmädchen, Offemädchen, Dezember, Hotel 60 Betten, Graubünden. (403)

5898 Journalführer, Dezember, Erstklasshotel, Davos. (404)

5899 2 tüchtige Saalochter, Zimmermädchen, Journalführerin-Anfängerin, Dezember, Hotel 60 Betten, Graubünden. (405)

5899 Sekretärin(-Praktikantin), Chasseur, Dezember, Hotel 100 Betten, St. Moritz. (406)

5899 Commis de cuisine, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Wascherin, Saalpraktikantin, Saalochter, Zimmermädchen, Zimmermädchen, Chasseur-Hausbursche, Dezember, Hotel 80 Betten, Zentral-schweiz. (407)

5708 Saalochter, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Davos. (408)

Loge, Lift und Omnibus

Portiere, chinesen, 24 anni, 3 lingue, cerca posto per stag'one e l'anno come portiere di notte. Libero dopo 20 ottobre. Offerte a Rimondo Solari, c/o Hotel de la Ville, Bellinzona. (391)

Zimmermädchen (Schweizerin), sprachkundig und mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle, zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 401

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, wünscht Engagement in Pasantenhotel. Eintritt 1. November 1952. Evtl. auch Wintersaison oder Aushilfe. Offerten unter Chiffre 405

Zimmermädchen, tüchtiges, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutgehendes Pasantenhaus oder Badhotel, evtl. Wintersai-son (auch Aushilfe). Offerten an Fr. J. M. 814, Postrestant Hirschgraben, Luzern. (403)

Divers

Allemand, jeune, fils d'hôtelier, 20 ans, parlant l'allemand et l'anglais, cherche, pour se perfectionner dans la langue, place en Suisse romande comme volontaire ou au pair. De préférence salle ou bureau, pour la saison d'hiver. Offres à F. Lutz, Rheingasse 82, Bâle. (397)

Fräulein, bestausgewiesenes, sprachkundiges, 33jähr., sucht Stelle als Gerantim oder selbständigen Posten als Gouvernante, 1. Buffetdame. Anfragen an Tel. (061) 49318 oder unter Chiffre 401

Fräulein, gesetzten Alters, sprachkundig, im Hotelfach er-fahren und zuverlässig, mit Fähigkeitsausweis, sucht Vertriebs-posten als Gerantim, Leiterin oder als Gouvernante. Offerten unter Chiffre 405

Gouvernante, bewandert in Etage, Economat, Buffet, sucht selbständigen Posten. Offerten unter Chiffre 399

Lehrstellen

5819 Kochlehrling, französisch sprechend, sofort, Restaurant, Neuenburg. (398)

Ausland - Etranger

Irland (Austausch)

Gesucht nach Irland in Jahresstelle tüchtiger Kellner, Eintritt nach Weihnachten. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Nr. 42/A/ 5713 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.- in Briefmarken beilegen). (399)

"HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2. Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

5894 Gouvernante-lingère, de suite, grand hôtel, Genève. (409)

5893 Sommelière, fille de maison, de suite, hôtel moyen, Neu-châtel. (410)

5876 Sommelière, de suite, restaurant, Lausanne. (411)

5880 Une téléphoniste, parlant français, allemand, anglais, de suite, grand hôtel, Genève. (412)

5889 Commis de cuisine, garçon d'hôtel, femme de chambre, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes valaisannes. (413)

5893 Femmes de chambre, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes valaisannes. (414)

5897 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Genève. (415)

5898 Caisserie, de suite, hôtel de passage, Lausanne. (416)

5899 Aide-femme de chambre, aide-lingère, de suite, Clinique, Leyn. (417)

9003 Gouvernante, cafétière, lingère, aide-lingère, fille de salle, fille de cuisine, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes valdoises. (418)

9012 Cafetière, de suite, grand hôtel, Lausanne. (419)

9018 Repasseuse expér., lère lingère ou gouvernante, commis de cuisine, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes valaisannes. (420)

9023 Gouvernante d'économat, de suite, gr. h. hôtel, lac Léman. (421)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 586 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht-Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unten „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen
- 5884 Zimmermädchen, 1. November, Maschinenwäscher, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Badegg, Kanton Aargau.
 - 5887 Anfangsbuffetochter, Serviertochter, sofort, Restaurant, Neuenburg.
 - 5874 Chef d'étage, Economatgouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
 - 5880 Patisserie-Commis de cuisine, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
 - 5887 Etagenportier, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
 - 5887 Restauranter, Serviertochter, Kellner, Offemädchen, Offemädchen, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
 - 5812 Saal-Zimmermädchen, 1. November, Hotel 70 Betten, Lugano.
 - 5813 Anfangsköchin oder Lehtochter, Serviertochter, evtl. Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 26 Betten, Ostschweiz.

- 5820 Lingierermädchen, 1. November, Erstklasshotel, Basel.
- 5821 Restauranterkellner, sprachkundiger, 1. November, Restau-rant, Bern.
- 622 Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
- 5832 Küchenmädchen, sofort, Hotel 58 Betten, Zentral-schweiz.
- 5838 Tüchtige Restauranterkellner für Zweiklassbuffet, 2 Küchen-Offemädchen, Küchenbursche-Casseroliere, 1. November, 2 Offemädchen, 10. Dezember, Bahnhofsbuffet, Denswil, 404 Köchin, Hausmädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Zentral-schweiz.
- 5859 Serviertochter, Buffetochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.
- 5862 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Kanton Glarus.
- 5872 Küchenmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Baselland.
- 5874 2 Restauranterkellner, sofort, Restaurant, Berner Jura.
- 5876 Köchin, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Solothurn.
- 5880 Serviertochter, Köchin, sofort, Hotel-Restaurant, Zentral-schweiz.
- 5882 Restauranterkellner, sofort, Hotel 35 Betten, Badegg, Kanton Aargau.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous. Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux. Hotel-Bureau

- 5886 Hausmädchen, Serviertochter für Café, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Luzern.
- 5888 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Davos.
- 5890 Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
- 5700 Buffetpraktikantin, jüngere Gouvernante-Tournaute, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.

Gesucht nach Deutschland zu baldmöglichstem Eintritt junger Schweizer Hotelangestellter für Hotel-Empfangsbureau. Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind zu richten an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.- in Briefmarken beilegen).

Gesucht in grossen Pasantenhotel (Jahresgeschäft) in Zürich
Chef de réception
gewandt im Umgang mit den Gästen mit perfek-ten Kenntnissen in den vier Hauptsprachen. Hand-schriftl. Offerten mit Bild und Referenzen sind erbeten unter Chiffre P H 2285 an die Hotel-Re-veue, Basel 2.

Grand Hôtel de la Suisse française cherche pour saison d'hiver:
concierge
téléphoniste (homme)
chasseur
chef d'étages
chefs de rang
pâtissier
garde-manger
entremetteur
professeur de patin
Ecrire sous Chiffre G H 2235 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Direktion
Für modernes, bespekantliches, gutgehendes Ho-tel mit 60 Betten, im Tessin, wird tüchtige Leitung gesucht (Jahresbetrieb). Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre T E 2254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Geranten-Paar
für alkoholfreies Restaurant im Zentrum von Zürich. Bevorzugt wird: Mann als Küchenchef, Frau für Buffet usw. Neueinrichtung 70-80 Sit-zplätze. Jahreszins Fr. 26000.-. Offerten unter An-gabe der Lohnansprüche sind zu richten an Firma Renaud AG, Comestibles und Weinhand-lung, Rümelinplatz 7/9, Basel.

3. Kurs für Reise- und Verkehrsbureaudienst
5. bis 7. November 1952
Kursleiter: Dr. Ed. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern. U. a. referierend: HH. Dr. E. Krapp, Vizedirektor des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes; Dr. Franz Sailer, Präsident des Schweiz. Hoteliervereins; Dir. J. Britschgi, Direktor des Touringclub der Schweiz. - Programm „Reisebureaudienst“
Schweiz. HOTELFACHSCHULE LUZERN, im Hotel „Montana“

Erstkl. Hotel in Zürich
sucht
Allgemein-Gouvernante
Conducteur
Nachtportier
Zimmermädchen
Etagenportier
Chasseur
Zimmer auswärts. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter OFA 3830 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22

Jeune
sommelier
parlant français, allemand, italien et possédant connais-sances d'anglais, cherche place pour la fin d'octobre. De préférence café, restau-rant, concert ou bar. Offres sous Chiffre T E 2240 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.
3-4 tüchtige, flinke, jüngere
Fach- und sprachkundige Saal- und Serviertochter sucht Stelle als
Ober-saalochter
in mittlerem, gut geführtem Betrieb. Zeugnisse vorhan-den. Gefl. Offerten unter Chiffre O B 2231 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Tüchtiger, seriöser
Barman
Schweizer, sprachgewandt gut präsentierend, sucht Stelle auf ca. 1. November. Offerten unter Chiffre T B 2246 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditoren od. Pâtisseries
gesucht während der Herbstmesse in Basel. Offerten an Gaston Wacker, Café Warenmesse, Halle Muba, Tel. 37951.
Wir suchen per sofort oder später jungen, tüchtigen
Kaufmann
als
Mitarbeiter
Gute Kenntnisse in der Buchhaltung, Spedition und allgemeine Büroarbeiten. Deutsch und Franzö-sisch perfekt in Wort und Schrift erforderlich. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Lebenslauf und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an Firma Renaud AG, Comestibles und Weinhand-lung, Rümelinplatz 7/9, Basel.

Gesucht
erstklassiges Schweizer-Hotel zum
Austausch
für jungen Engländer in Büro, Küche oder Service. Offerten unter Chiffre A T 2244 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Auf kommende Wintersai-son gesucht
Küchenchef
Stelle in Hotel von 80-120 Betten. Offerten unter Chiffre U 2245 an die Hotel-Revue, Basel 2.
2 serveuses
kennsich mit dem service de tea-room, bar, brasserie, cherchent place pour saison d'hiver, région Verbier, Villars, Crans, Mon-tana. Références à disposi-tion. Ecrite sous Chiffre D 80513 X Publicitas Genève.
Einheirat
bietet Dame, 48jährig, ohne Anhang. Wünsche aufrichti-ge, anständigen und tüch-tigen Geschäftsmann, mit viel Herzensbildung. Offer-ten unter Chiffre E H 2252 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
30jährig, mit besten Zeug-nissen und Referenzen, spar-sam und initiativ, sucht En-gagement auf 15. Nov. in mittleres Hotel oder Restau-rant. Evtl. auch Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre K Z 2229 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht nach Amerika
Diener-Ehepaar
Frau sehr gute Köchin, Mann Chauffeur-Diener, der auch servieren kann. Evtl. auch Einzelpersonen. Ein-Offerten an J. Lier, Schaf-fhauserstr. 174, Zürich, Tel. (051) 25 1576.
On cherche place
d'apprenti
cuisinier
pour jeune homme robuste, 16 1/2 ans, dans bon hôtel. Faire offres sous Chiffre O C 2239 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre U 2255 an die Weiterbe-förderung ausge-schlossen.
Gesucht
jüngere, freundliche
Saalochter
Hotel Wilden Mann, Luzern.

ZÜRICH Unfall
Für Ihre Versicherungen
Unfall, Haftpflicht
Auto, Kasko
Einbruchdiebstahl
Baugarantie usw.
"Zürich" Allgemeine Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-AG.
Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten die vertraglichen Vergünstigungen.
Gesucht
auf Wintersaison tüchtige
Serviertochter
mit Barkenntnissen, oder
Barmaid
Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild gefl. an F. Kaufmann-Jost, Au Rendez-vous, Grindelwald.
Barmaid
sucht Stelle für Wintersaison
4 Sprachen, gute Zeugnisse, tüchtig und zuver-lässig. Gute Umgangsformen. - Offerten unter Chiffre R U 2255 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ist es Ihnen schon bekannt, daß Sie mit

Knorr Spezial-Fleischsuppe "GASTRONOME"

- Fond blanc Kalbs-Ragout Risotto Sauce Béchamel Gemüse-Suppen usw.

entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

- 1-Kilo-Büchse 8 75
5-Kilo-Kessel 8 50 p. kg
12-Kilo-Kessel 8 40 p. kg

Thöni

Jeune homme

32 ans, nationalité allemande, parlant allemand, italien, anglais et connaissance français, cherche emploi

commis restaurant

hôtel suisse française pour perfectionner langue française. Trois ans expérience restaurant, éconamat, bureau. Ecrite Ballauf, Hôtel Bellevue, Baveno, Italie.

Suche für meinen

Allein-koch

(Chef de cuisine) passendes Winterengagement, evtl. auch Aushilfe. Offerten sind zu richten an Schloss-Hotel Locarno.

Koch

Deutscher, 22 Jahre, sucht Winterarbeitsstelle als

Gardemanger

Offerten unter Chiffre K G 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid- Buffetedame

sucht Stelle auf 15. Nov. Gute Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre R A 2159 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis de cuisine

(z.Zt. in der RS.) sucht Saison- oder Jahresstelle, auf 15. Nov. evtl. später Offerten unter Chiffre Z 43705 Lu an Publicitas Luzern.

Gesucht Koch-lehrstelle

für 17jährigen Jüngling in seriösen mittl. Betrieb. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre K L 2218 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lingerie-gouvernante sucht Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre T G 2215 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

sucht auf die Winterarbeitsstellen Posten als

Stütze des Patrons

Sprachen- und Fachkenntnisse vorhanden. Offerten sind zu richten unter Chiffre K S 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Contrôleur expérimenté

cherche situation en Suisse romande. Libre dès le début novembre. Références: 1er ordre. S'adresser Case postale 282, Montreux.

Köchin

sucht Stelle in gangbarem Hotel-Restaurant. Zuschriften erbeten an M. Dietrich, Mitter-Ternik, Watschingenstr. 4 (Niederösterreich).

Temperament gewinnen

Fortus-Kur (Fr. 26.-) gegen Gefühlskälte, Nerven- und Sexual-Schwäche, Mittel-Kur Fr. 10.40, Probe Fr. 2.10 in Apotheken und Drogerien. Diskret durch Fortus Versand, Zürich, Telephone (051) 27 50 67.

Gesucht für ehrliches arbeitsames Ehepaar, perfekte

Köchin

und Küchenbursche Jahresstelle oder Winterarbeitsstelle, frei ab 15. November. Referenzen erteilt H. Fimian, Pension Regina, Lugano.

Chef de cuisine

sobres et qualifié ainsi qu'un jeune chef de partie

ayant pratiqué tous deux à l'étranger, cherche place pour la saison d'hiver dans maison de 1er ordre. Faire offres à Marcel Jaquet, chef de cuisine, Les Verrières (Nouchâtel).

Deutsche Hotelangestellte sucht auf Mitte Dezember Stelle als

Anfangs-Zimmermädchen

Köchin

neben Chef, Gstaad oder Umgebung bevorzugt. Off. unter Chiffre A S 22060 LO an Schweizer Annoncen AG., Locarno.

Gesucht

Dekorateur für Festsaal

für gelegentliche Anlässe. Bitte sich melden unter Chiffre S H 2008 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

(Österreicherin) zur Zeit als Alleinzimmermädchen in Schweizer Hotel tätig, sucht Stelle für Winterarbeitsstelle. Offerten unter Chiffre A S 22070 LO an Schweizer Annoncen AG., Locarno.

Per 1. Dezember in Ski- und Ferienheim in Flims (Sankt Gallen), 1300 m ü. M.

Hilfsköchin Küchenmädchen Hausbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an M. Huber, Arbentstr. 196, Zürich 3/45, Tel. (051) 33 13 91

Gesucht

Servier-tochter

Deutsch und Franz. Geregelt. Sehr guter Verdienst. Eintritt Ende Oktober. Offerten an Hôtel du Lac, Auvèrzier (Neuenburg).

Jeune apprenti cuisinier

ayant passé une année d'apprentissage dans un hôtel de 1re classe cherche place en Suisse romande pour finir son apprentissage. Libre de suite. Offres sous chiffre OFA 22701 A an Orell Füssli-Annonces S.A., Bâle 1.

26jähr. Koch, Österreicher, sucht Stelle für den Winter als

Commis-Gardemanger oder Commis-Saucier

Zuschriften unter Chiffre K O 2207 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

sucht per sofort Stelle. Lucerne wird bevorzugt. Off. sind erbeten unter Chiffre OFA 2263 A an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht

in Jahresstelle per sofort od. nach Übereinkunft

Barmaid

für erstklassige Dancing-Bar. Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild einreichen unter Chiffre D B 2232 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das Kantonsspital Aarau

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Koch oder Köchin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Verwaltung.

Gesucht

für Winterarbeitsstelle tüchtiger

Gardemanger Entremetier

Offerten an Grand Hotel Belvédère, Davos.

Mittelgrosses Haus im Oberengadin, mit Sommer- und Winterarbeitsstelle, sucht für kommenden Winter

L'Hôtel Beau-Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne, engagerait:

Küchenchef-Alleinkoch Obersaaltochter Saaltochter Zimmermädchen Etagenportier Chasseur Bureau-Praktikant

Offerten unter Chiffre O E 2236 an die Hotel-Revue, Basel 2.

gouvern. d'économat expérimentée commis de cuisine

Prière adresser offres avec copies de certificats, photo et présentions à la Direction.

Es ist die Stelle des

Direktors

der Kurhaus Weissbad AG. Appenzell

neu zu besetzen. Antritt nach Übereinkunft. Erfordernisse: Praktische Kenntnisse in Küche, Keller und Service. Gut ausgewiesene Bewerber mit fachkundiger Ehefrau und Erfahrung in Personalführung sind gebeten, Offerten mit Bild, kurzem Lebenslauf und Referenzen an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Albin Breitenmoser, Blumenrain, Appenzell, einzusenden.

Gesucht von tüchtigem, zuverlässigem

Chef de service

mit mehrjähriger Bureau-Praxis und Kenntnissen in allen Branchen des Gastgewerbes, neue Position. Eintritt nach Übereinkunft, evtl. sofort. Jahresstelle oder evtl. Zweijahresstelle. Offerten unter Chiffre S E 2224 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf kommende Winterarbeitsstelle mit Eintritt zirka 1. Dezember gut präsentierende, gewandte

Barmaid

in bekannte Bar nach St. Moritz. Lange Saison. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Angabe von Referenzen unter Chiffre B R 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de grand luxe, Espagne, cherche pour entrée immédiate un

chef de cuisine

préférence parlant espagnol ou italien. Doit être excellent restaurateur, connaissant à fond le service à la carte soigné. Bonnes conditions. Voyage payé. Offres accompagnées de curriculum vitae et photo sous chiffre H E 2215 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.



SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN

Die Winterkurse:

- Allg. Abteilung (Fachkurs, Sprachkurs, Sekretärkurs): 6. Januar bis 2. April 1933
Kochkurse: 5. Januar bis 25. Februar; 26. Februar bis 21. April 1933
Servierkurse: 5. Januar bis 25. Februar — 26. Februar bis 21. April 1933.

Prospekt sofort auf Verlangen. — Telephone (041) 25551.

Gesucht per sofort tüchtiger, zuverlässiger

Patissier-Aide de cuisine

in Hotel mit Tea-room. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild sowie Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel National und Tea-room Bialo, Gstaad, Telephone 9 44 88.

Hoteldirektor

in ungekündigter Sommerstellung sucht Beschäftigung gleich welcher Art für den Winter. (Auch kurzfristige Aushilfe). Evtl. Jahresengagement. Evtl. Betreuung eines Berg- oder Seilheimes. Offerten unter Chiffre H D 2202 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Übereinkunft für erstklassige

Barlehrttochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Jüngere, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Basel.



Tomorin, ein Gelgy-Präparat gegen Ratten und Mäuse im Haus, in Vorratslagern, etc. Kein Ködermittel, sondern ein Streumittel, daher sichere Wirkung. Streudosen à 500 g Fr. 4.80 Packung à 5 kg Fr. 6.55 per Kilogramm Packung à 10 kg Fr. 6. — per Kilogramm Packung à 25 kg Fr. 5.40 per Kilogramm In üblichen Fachgeschäften erhältlich. Patent

Tomorin

Howeg-Generalsammlung in Montreux

Howeg-Tagungen sind Grossveranstaltungen. Von dieser Tatsache konnte man sich auch in diesem Jahre wieder überzeugen. Zwar musste diesmal infolge ungenügender Platzverhältnisse der Zutritt zur Generalsammlung auf die stimmberechtigten Mitglieder beschränkt werden. Für ihre Angehörigen sorgte jedoch ein Programm, dessen Attraktivität nichts zu wünschen übrigliess, so dass manche Mitglieder ihrer ursprünglichen Absicht, den Verhandlungen beizuwohnen, untreu wurden und den herrlichen Herbsttag dazu benutzten, um sich an der milden Herbstsonne und an herbstlichen Farbenspielen der Natur zu erfreuen. Dennoch konnte der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Direktor E. Senn, 238 stimmberechtigte Howegianer im Montreux-Palace willkommen heissen. Einen besonderen Gruss entbot er den Vertretern des Schweizer Hoteliervereins und des Schweizerischen Wirtvereins, den lokalen Organisationen dieser Verbände sowie den Behörden von Montreux, und hob insbesondere die Anwesenheit unseres Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, wie auch des Präsidenten du conseil administratif de la ville de Montreux, Herrn R. Alblas, hervor.

In seinem kurzen Eröffnungswort gab der Vorsitzende, Verwaltungsratspräsident E. Senn, Direktor der Howeg, seiner Genugtuung über den starken Aufmarsch der Westschweizer Mitglieder Ausdruck. Die Howeg ist nicht nur aus Solidaritätsgründen nach Montreux gekommen, sondern auch, um etwas von der wohlthuenden Gastfreundschaft Montreux' und der wundervollen Landschaft zu profitieren.

Die Howeg ist seit einigen Jahren keine regionale, sich vorwiegend auf die Deutschschweiz beschränkende Institution mehr. Abgesehen von den normalen Geschäftsabrechnung hat die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Hotelier-Verein zu einer Ausdehnung ihres Tätigkeitsgebietes auf alle Teile unseres Landes geführt. Die Kauflkraft von 3400 Hoteliers und Restaurateuren bildet heute bereits einen wichtigen Faktor in der Preisbildung der Bedarfsgüter des Gastgewerbes. Alle Anzeichen sprechen dafür, dass die expansive Entwicklung der Howeg noch lange nicht abgeschlossen ist. In diesem Zusammenhang ist vor allem hervorzuheben, dass die heutige Generalsammlung sich über einen *Zusammenarbeitungsvertrag mit dem Schweizerischen Wirtverein*, analog des seit 1947 mit dem Schweizer Hotelier-Verein bestehenden, auszusprechen haben wird. Damit wäre der Kreis gastgewerblicher Zusammenarbeit geschlossen, was der Howeg ermöglichen würde, unsere Selbsthilfe auf dem Gebiete des Einkaufs zu konsolidieren und weiterzuentwickeln.

Votum von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler

Nach diesen einführenden Betrachtungen gab Herr Direktor E. Senn dem Zentralpräsidenten des Schweizer Hotelier-Vereins, Herrn Dr. Franz Seiler, das Wort, dessen markante Ansprache wir hier im Wortlaut folgen lassen:

Es ist mir ein Bedürfnis, im Namen des Schweizer Hotelier-Vereins den Dank an die Howeg für deren verständnisvolle tatkräftige Unterstützung unserer Bemühungen auszusprechen, nicht nur auf dem Gebiete des Einkaufs, sondern darüber hinaus im Bereiche der wirtschaftspolitischen Fragen und Auseinandersetzungen, die im Zusammenhang stehen mit dem Problem der *Kostenklemme*, die sich anerkanntermassen zu einer eigentlichen Crux, ja zu einem Hindernis in der heiteren Entwicklung der Howeg hat, dessen Bekämpfung mit allen Mitteln ein oberstes Gebot zielbewusster gastgewerblicher Preispolitik geworden ist.

Unsererseits haben wir uns bemüht, die grosse und verdienstvolle Arbeit der Howeg nach Kräften zu fördern, und es freut mich, feststellen zu dürfen, dass im Zeitraum der letzten 5-6 Jahre seit dem Zustandekommen des Vertrages zwischen der Howeg und dem SHV, die Umsätze der Howeg sich mehr als verdoppelt haben, wohl in erster Linie dank der direkten und indirekten Auswirkung unserer loyalen Zusammenarbeit. Wenn man bedenkt, dass diese *verträglich fundierte Kollaboration*, soweit die Mitwirkung des SHV in Frage kommt, auf der Grundlage der *absoluten Freiheit und Freiwilligkeit* unserer Mitglieder beruht, so dürfen die erreichten Resultate als sehr erfreulich und ermunternd betrachtet werden.

Es gilt nun auf dem Wege, den wir gemeinsam gewählt haben, unverzagt und entschlossen weiterzuschreiten, ungeachtet aller Opposition, denn es ist der *Weg der Selbsthilfe*, wie sie uns durch die Verhältnisse aufgezwungen ist, aber auch der Weg der viel zu wenig gewürdigten und erkannten *Schonung und Berücksichtigung* jener weiterentwickelten Interessen und Beziehungen, die uns von alters her mit den leistungsfähigen treuen und entgegenkommenden Kreisen unserer Absatzmärkte Lieferanten verbindet. Wenn gegen die legitimen Bestrebungen des Gastgewerbes auf dem Gebiete des Einkaufs ein untragbarer Druck ausgeübt wird, so müssen wir aus der Situation heraus, in der wir uns befinden, einem solchen Druck einen berechtigten und erlaubten Gegenschlag entgegenzusetzen. *Die Howeg erstrebt keine Monopolstellung*, wohl aber will und muss sie ein unentbehrlicher und massgeblicher Faktor werden auf dem Felde der *Marktregulierung*, der *Preisbildung* und der *Gestaltung der Einkaufsbedingungen*, und ich darf wohl sagen, dass die Howeg heute schon ein solcher Faktor ist und bleiben wird.

Von uns allen im Gastgewerbe und in der Hotellerie hängt es ab, ob die Howeg ihre notwendige Aufgabe in Zukunft noch wirkungsvoller zu erfüllen vermag. Hoffen wir, dass es gelingen werde, den Ring zu schliessen und zu einer wirklichen unvoreingenommenen und von Prestigefragen freien Solidarität vorzudringen. Die Howeg ist eine Plattform, ein Forum, vor dem wir uns alle zusammenfinden können. Wenn es gelingt, diese Solidarität zu verwirklichen, dann werden wir es erleben, dass sich die Howeg als ein Selbsthilfe-werk des Gastgewerbes und der Hotellerie zu einem starken, sehr starken Instrument entwickeln wird im Kampf um die materielle und ideale Wiedererstarbung unseres bedeutenden Wirtschaftszweiges. Hilft dir selbst, so hilft dir Gott!"

Aus dem Verhandlungsverlauf

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler genehmigte die Generalsammlung Jahresber-

richt und Jahresrechnung unter Dechargeerteilung an den Verwaltungsrat und die Direktion. Hierauf wurde der zur Verfügung der Generalsammlung stehende Gewinnsaldo von 75897 Fr. gemäss Vorschlag des Verwaltungsrates wie folgt verwendet: 58614 Fr. zur Verzinsung des Anteilsschneidkapitals zu wiederum 3 1/2%, 10000 Fr. gehen in die gesetzliche Reserve, und nach einer Zuwendung von 2000 Fr. an den Personalverein verbleibt ein Vortrag auf neue Rechnung von 5283 Fr.

Über das Wahlgeschäft entspann sich eine längere Diskussion, die namentlich durch die Demission dreier verdienter Howeg-Vorstandsmitglieder, der Herren Bamert, Wettigen, Bärtschi, Bern, und Stauffer, Grenchen, ausgelöst wurde. Alle drei Mitglieder haben der Howeg hervorragende Dienste geleistet, die vom Vorsitzenden gebührend anerkannt und verdankt wurden. Für die drei demissionierenden Mitglieder waren vier Vorschläge eingereicht worden. Für die Westschweiz, die bisher im zehnköpfigen Verwaltungsrat keine Vertretung besass, waren zwei Vertreter vorgeschlagen, während die beiden übrigen Kandidaten auf Zürcher Mitglieder lauteten. Nach einem Votum von Herrn R. Capt, Montreux, der den Anspruch der Westschweiz auf zwei Sitze verteidigte, zog einer der Zürcher Herren seine Kandidatur zurück, worauf die Versammlung zur Wahl schritt. Es wurden als neue Mitglieder des Vorstandes der Howeg gewählt: die Herren Karl Gray, Restaurateur zur Waid, Zürich, A. Neithard, Clinique Bellevue, Leysin, und E. Delago, Hotel Suisse, Champéry. Die übrigen sieben Mitglieder des Verwaltungsrates wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Die Versammlung wählte ferner von einer Demission von Herrn Direktor Senn als Präsident des Verwaltungsrates, nachdem der Vizepräsident, Herr Josef Bühl-

mann, die Übernahme des Präsidiums mit Entschiedenheit ablehnte, nichts wissen und bestätigen Herrn Direktor Senn in seinem Amte. Dieser dankte für das ihm bewiesene Vertrauen, erklärte jedoch das Mandat nur unter der Bedingung nochmals annehmen zu können, dass dem Verwaltungsrat gestattet werde, im Verlaufe dieses Geschäftsjahres einen Ausweg zu finden und bis spätestens 1953 einen andern Vorschlag auszuarbeiten, auf der Grundlage einer klaren Trennung von Verwaltungsratspräsidium und Direktion.

Als Kontrollstelle wurde wiederum einstimmig die *Treuhandstelle des Schweizerischen Wirtvereins* gewählt. Auf die Kandidatur eines anderen Treuhandbüros entfiel keine Stimme.

Unter dem Traktandum „Zusammenarbeit mit dem Berufsverbänden“ unterbreitete der Vorstand einen Entwurf zu einer *Vereinbarung mit dem Schweizerischen Wirtverein*, analog dem Vertrag, wie er seit 1947 mit dem Schweizer Hotelierverein besteht. Über diesen Vertragsentwurf entspann sich eine längere Diskussion, in deren Folge die Generalsammlung den Verwaltungsrat ermächtigte, die vorgelegte Vereinbarung mit dem Schweizerischen Wirtverein abzuschliessen und die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Im weiteren erhielt der Vorstand unter Traktandum 7. „Anträge der Mitglieder“, Auftrag, die Statutenrevision vorzubereiten, die vor allem die Art. 14 und 19 der bestehenden Genossenschaftsstatuten betrifft. Daraufhin konnte die Versammlung geschlossen werden.

Nach dem Nachhessen in den Quartierhotels traf sich die Howeg-Familie im Pavillon des Sports, wo nach einem Begrüßungswort durch den «Präsident du conseil administratif de la ville de Montreux», Herrn R. Alblas, ein glänzendes und vielseitiges Unterhaltungsprogramm geboten wurde, das die gegen 600 Teilnehmer in froher Stimmung bis weit über die mitternächliche Stunde beisammenhielt.

Giornata alberghiera alla Fiera svizzera di Lugano

Promossa dalla direzione della Fiera, con il concorso dell'Associazione Ticinese del Turismo e delle Pro Loco, ebbe luogo a Lugano, martedì, 7 ottobre u. s., nel quadro delle manifestazioni della Fiera svizzera, la giornata degli Alberghi ed Esercenti, appartenenti alle rispettive federazioni.

Vi parteciparono oltre un centinaio di colleghi, tutti entusiasti di trovarsi riuniti in questa bella sede, in una splendida giornata dedicata alle organizzazioni turistiche del nostro Cantone.

Al banchetto, tenuto a mezzogiorno nel vasto padiglione Conza, parlarono applauditi: il presidente del Consiglio di Stato, on. *Canevascini*, che dirige l'importante Dipartimento Cantonale dell'Agricoltura e nel contempo presiede l'Associazione Ticinese per il Turismo; il presidente della Società Cantonale degli Esercenti, Sig. *Tami*, e il Sig. *Fanciola*, vice-presidente della Federazione Cantonale Ticinese degli Alberghi.

È stato un inno di fede alla prosperità del turismo e dell'attività economica che da questo scaturisce al nostro paese.

Ci piace, pertanto, pubblicare qui sotto il breve ma assai applaudito discorso pronunciato dal nostro Sig. A. *Fanciola*.

«Egregio Signor Presidente dell'Assoc. Ticinese per il Turismo, Signori Dirigenti delle Pro Loco, e della Fiera, Signore e Cari Colleghi,

È con senso di vero compiacimento ch'io saluto qui, a nome della Federazione Cantonale degli Alberghi ed Esercenti, le autorità e gli egregi colleghi che sollecitamente hanno risposto all'invito della Direzione e della Fiera, in questa giornata dedicata alle nostre associazioni.

Compiacimento, schietta soddisfazione mia, e di tutti i colleghi alberghieri ed esercenti di poter partecipare a questa presa di contatto con i dirigenti del turismo ticinese.

Permettetemi dunque ch'io rivolga anzitutto, anche a nome Vostro, un pensiero di profonda riconoscenza al presidente dell'Ass. Cant. del Turismo, on. *Guglielmo Canevascini*, che fu il primo apprezzato presidente di questa associazione, e ai dirigenti delle Pro Loco, per aver saputo mantenere e conservare nella loro indiscussa efficienza, tutte le attività turistiche del nostro Cantone, attività vive e prospere, perché sorrette da un efficace, vigile spirito di coordinamento.

Nel gran quadro dell'economia nazionale svizzera, l'industria alberghiera riveste indiscutibilmente un'importanza basilare: nel nostro Cantone essa permane espressione del fattore economico più importante e poderoso.

È infatti, la nostra, una delle industrie più feconde per l'apporto di benessere che reca alla vita commerciale, potenziando così il reddito del nostro Cantone.

Ma noi non siamo qui a tenere il panegirico della nostra industria, a lodarne l'indubbia, indiscutibile importanza che essa riveste nell'economia svizzera.

Siamo qui in famiglia piuttosto, per trarne i migliori auspici. Se molto si è fatto da parte nostra per lo sviluppo commerciale che agricola della vita cantonale, qualcosa resta pur sempre da fare, anche nella graduale opera di valorizzazione della nostra terra.

Viviamo in un paese difficilmente eguagliabile, di profusa bellezza, un paese notissimo in tutta Europa per gli agi di tranquille, meravigliose vacanze.

Abbiamo insomma sotto mano una materia plasmabile, ricchissima: facciamo in modo che ogni nostra opera sia in armoniosa corrispondenza con questo fragile, stupendo dono elargitoci.

Egregi Signori e Cari Colleghi, Se desideriamo che la nostra industria turistica abbia a fiorire e svilupparsi sempre più, dobbiamo adoperarci in ogni modo per mantenere al nostro Cantone il suo carattere peculiare, il suo volto genuino, un carattere nostrano quindi sotto tutti i punti di vista.

È nostro dovere, ad esempio, sostenere il commercio locale e i nostri agricoltori, acquistando, per quanto è possibile, il nostro fabbisogno nel Cantone.

Una visita al padiglione «Ticino e Ticinesi» convincerà ognuno di noi degli sforzi compiuti in questi ultimi anni per migliorar i prodotti della nostra terra. Tra questi prodotti mi è caro citare il nostro vino «Merlot», sul quale è doveroso concentrare la nostra attenzione.

Mi felicitò con il nostro Dipartimento agricolo per tutto quanto sta facendo con il lodevole intento di far conoscere e sempre migliorare la qualità di questo vino pregiato, che è ormai conosciuto e apprezzato per il suo «bouquet» da tutti i buongustai.

Questo vino non è tuttavia sufficientemente conosciuto nella Svizzera interna, e senz'altro merita di essere maggiormente introdotto nei nostri pubblici esercizi, e raccomandato alla nostra clientela.

Io mi auguro, egregi signori, che dai significativi contatti odierni possa scaturire nuovo impulso e fervore per un sempre più intenso sviluppo del turismo ticinese.

Da questa bella sede della Fiera, irradiante il suo benefico influsso in tutto il Cantone, in uno spirito di solerte, gioconda concordia, io saluto il Comitato dell'Ass. Ticinese per il Turismo e il suo dinamico presidente, i dirigenti della Fiera Svizzera di Lugano e delle Pro Loco e Voi, cari colleghi tutti, persuaso che il successo non mancherà di coronare i nostri comuni sforzi.»

Dopo il banchetto i congressisti vennero invitati dall'on. Canevascini al padiglione «Ticino e Ticinesi», ove venne fatto largamente gustare il nostro eccellente vino nostrano «Merlot», per il smercio del quale il Dipartimento dell'Agricoltura dedica una sua particolare e viva cura.

In seguito i colleghi visitarono la Fiera che, nell'ordinamento interno, quest'anno è meglio organizzata per il senso unico che si è voluto dare alla disposizione di tutti gli stands; ciascun partecipante riportò una veramente buona impressione su tutto il complesso di questa grande manifestazione, che spande i suoi benefici economici, diretti o indiretti, nel nostro Cantone.

B. O.

Der luzernische Fremdenverkehr im September 1952

Einfluss der schlechten Witterung

Das Offizielle Verkehrsbureau Luzern teilt mit: Nach den Frequenzgewinnen der diesjährigen Vor- und Hochsaisonmonate hätte man bessere September-Ergebnisse erwarten dürfen, als sie nun tatsächlich eingetroffen sind. Für den luzernischen Fremdenverkehr ist der September um so wichtiger, als ihm bei der in den letzten Jahren erzielten Vollbesetzung während der Hochsaisonwochen für das Jahresergebnis entscheidende Bedeutung zukommt.

Das Logiernächte-Total der Schweizerischen Besucher verzeichnet einen Ausfall von 21%, dagegen steht das diesjährige September-Ergebnis der ausländischen Gäste um 7,5% höher als im entsprechenden Vorjahresmonat. Mit insgesamt 82000 Logiernächten liegt das diesjährige September-Ergebnis nur 1% höher als im Vorjahre.

Der ins Gewicht fallende Verlust an Schweizerischen Gästen hängt nicht nur mit dem letztjährigen Eidg. Trachtenfest zusammen, das die Vergleichsziffer 1951 etwas erhöhte, sondern vor allem mit der *kalten und regnerischen Witterung*, die Ausnabelnde Gründe erweist sich die Schweizerische Kundschaft in dieser Beziehung bedeutend empfindlicher als die ausländischen Gäste, deren Reiseprogramm weniger leicht geändert wird.

Der Ausfall an britischen Gästen betrug für den Berichtsmontat 33% gegenüber 38% im Juli und August. Die Gäste Grossbritanniens stehen aber mit rund 19000 Logiernächten immer noch an der Spitze der Luzerner Gästestatistik. Ihnen folgen die *Nordamerikaner* (Gewinn gegenüber dem Vorjahresmonat 68%), die *Deutschen* (+70%), die *Franzosen* (+25%), die *Italiener* (+24%), die *Belgier* (+21%) und die *Niederländer* (+11%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ausländer ist zufolge des Ausfalles an englischen

Lehrgeld des Kochlehrlings

Die Plenarkonferenz der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe hat am 23. Mai 1946 einstimmig folgende Beschlüsse gefasst:

- a) das Lehrgeld des Kochlehrlings darf höchstens Fr. 400.- betragen;
- b) während der letzten sechs Monate der Lehrzeit erhält der Lehrling eine monatliche Entschädigung von Fr. 50.-

Diese Beschlüsse sind vom Schweizer Hotelierverein, vom Schweiz. Wirt-Verein und von der Union Helvetica ratifiziert worden und haben daher Rechtskraft für sämtliche Mitglieder dieser Verbände erlangt.

Es steht dem Lehrbetrieb frei, das Lehrgeld von Fr. 400.- nach seinem Ermessen zu ermässigen oder gar zu erlassen. Von dieser Möglichkeit wird erfreulicherweise immer mehr Gebrauch gemacht. Die Fachkommission dankt diesen einsichtigen Lehrherren für das Entgegenkommen. In Arbeitgeberkreisen muss man sich bewusst sein, dass die Deutschschweizerische Lehrlingsämterkonferenz schon wiederholt das Begehren um gänzliche Abschaffung des Lehrgeldes gestellt und dabei darauf hingewiesen hat, dass die Werbung für die gastgewerblichen Lernberufe erhebliche Schwierigkeiten bietet.

Mit Bedauern muss immer wieder festgestellt werden, dass einzelne Lehrbetriebe die eingangs erwähnten Beschlüsse nicht beachten und ein über der Norm stehendes Lehrgeld verlangen und immer dann auch erhalten, wenn damit die Drohung verbunden wird, dass die Lehrstelle anderweitig vergeben werde. Eine solche Einstellung ist für die mühsame Arbeit der Nachwuchsgewinnung sehr abträglich. Die Fachkommission empfiehlt allen Betrieben, die Kochlehrlinge auszubilden, die bestehende Regelung im Interesse des Ansehens des Gastgewerbes zu beachten.

Zur Frage, ob für den gelernten Konditor, der eine einjährigjährige Zusatzlehre als Koch bestehen will, ein Lehrgeld erhoben werden soll, empfiehlt die Geschäftsleitung der Fachkommission folgende Richtlinien zur Beachtung:

- a) Der gelernte Konditor, der eine 1½-jährige Zusatzlehre als Koch bestehen will, soll kein Lehrgeld bezahlen müssen.
- b) Diesem Lehrling soll ab Beginn der Zusatzlehre keine Regelung im Interesse des Ansehens des Gastgewerbes zu beachten.

Für diesen Beschluss begleitend war die Tatsache, dass der gelernte Konditor mit guten Vorkenntnissen die Kochlehre antritt und für den Lehrbetrieb dadurch eher eine Hilfe denn eine Belastung bedeutet.

Diese Richtlinien und die Norm über die Höhe des Lehrgeldes für Köche werden der Beachtung auch der Berufsberatung und der kantonalen Lehrlingsämter empfohlen.

Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe

Gästen von 2,7 auf 2,2 Tage gefallen. Für die schweizerischen Gäste betrug sie 2,1 Tage (1,8 Tage).

Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 62% gegenüber 62% und 52% in den beiden Vorjahren.

Die bescheidener gewordenen September-Ergebnisse beweisen einmal mehr, dass die günstigen Berichte der diesjährigen Hochsaison leider nur für den Zeitraum weniger Wochen Geltung besitzten. Es geht deshalb nicht an, sich in der Beurteilung der Lage im Fremdenverkehr allein auf die Höchstwerte zu stützen. Auch in der Wirtschaft des Fremdenverkehrs muss mit wesentlichen fixen Kosten gerechnet werden, die jährlich nicht nur während der Wochen der Hochsaison zu tragen, sondern für volle 365 Tage zu bestreiten sind.

Preissenkung für Transatlantikflüge

Am 1. November setzt die Swissair für ihren Nordatlantikverkehr zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten die um rund 12% verbliebenen Nachsaisonstarife in Kraft, die bis zum 31. März 1953 gültig sind. Die Preismässigung gilt im gleichen Masse für die *Erstklassreise* als auch für die *Touristenklasse*.

Der Tarif für einen Retourenflug in der ersten Klasse reduziert sich von Fr. 3439.- um Fr. 441.- auf Fr. 2998.-. Bei der Touristenklasse tritt für den Retourenflug eine Verbilligung von Fr. 2458.- auf Fr. 2157.- ein, was einer Einsparung von Fr. 301.- entspricht.

Der ab 26. Oktober gültige Winterflugplan der Swissair sieht die Führung von wöchentlich einem Touristenklass- und zwei Erstklasskursen mit modernsten DC-6B-Flugzeugen vor. Die Erstklasskurse werden wiederum mit 32 Schlumberges-Fauteils ausgerüstet sein, die ohne Zusatzbetrag einen zusätzlichen Komfort bieten.

Die tiefgekühlten CREVETTES

(roh, ohne Kopf, mit Schale) sind in G-össe und Qualität unerreicht. - Ein Versuch wird auch Sie begeistern!

Auskünfte und Preisliste durch

BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745

«EIN CAMPARI»
das ist der Aperitif!

DIVERS

Genève prépare le Salon de l'Automobile 1953

Messieurs Iten de Bâle, Jan de Lausanne, Keller de Zurich ont été appelés à faire partie du Conseil de Direction du 23ème Salon International de l'Automobile, de la Moto et du Cycle, qui aura lieu à Genève, du 5 au 15 mars prochain.

Cette décision a été prise afin de répondre à un vœu émis aussi bien par les exposants suisses-alémaniques que par les importateurs.

Ces derniers ont eux-mêmes désignés les personnalités sus-nommées.

Leur collaboration est déjà très appréciée, elle renforce l'unité du Conseil qui prépare activement la manifestation de 1953.

C'est ainsi que le Secrétariat, sous l'active direction de M^e Jacques-Daloz, met la dernière main aux quelques 5000 bulletins d'inscription qui vont être envoyés dans toutes les parties du monde.

De son côté, le nouveau président, M. Robert Perrot, a réglé avec la S.A. du Palais des Expositions, le problème toujours délicat des locaux qui s'avèrent d'année en année trop exigus.

Le 23ème Salon pourra disposer d'une nouvelle et spacieuse halle définitive dont nous reparlerons.

Tout laisse prévoir que le Salon de 1953 sera encore plus important et plus beau que les précédents.

L'afflux des véhicules à moteur, à la frontière

L'année dernière, 769000 voitures automobiles avaient passé la frontière. Selon des indications basées sur le contrôle exercé aux principaux passages de la frontière, ce total serait accru, cette année, de 25% environ. Simple évaluation, sans doute, articulée au début de septembre, mais qui en dit long sur l'énorme affluence de véhicules à moteur cette année. La proportion serait inférieure (20%) pour les autocars qui furent près de 39500 à passer devant les postes de douane, en 1951, et pour les motocyclettes et scooters (58500).

BÜCHERTISCH

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch 1953. Gegründet von Rudolf von Tavel, herausgegeben von der Schriftleitung der „Garbe“. Verlag Friedrich Reinhardt AG. in Basel. Leinenband Fr. 7,80.

Wie zutreffend der Titel des Jahrbuches der „Garbe“ ist, wird durch den vorliegenden, die Jahreszahl 1953 tragenden Band aufs beste erwiesen. Schon beim Durchblättern erfreuen die prächtigen, teils kolorierten, teils schwarzweissen Bilderproduktionen – es handelt sich zumeist um Porträts bekannter Persönlichkeiten – denen Ulrich Christoffel in seinem Artikel „Schweizer Bildnisse“ ein einführender Deuter ist. A. H. Pellegrini geht in seinem illustrierten Aufsatz „Von der Natur zum Kunstwerk“ in erster Linie den Werken von Millet und Hodler nach; in das Reich der an Wandern und Überraschungen unerschöpflichen Natur führt sowohl E. Weismann mit hübschen Photographien versehener Artikel „Aus dem Leben unserer Spechte“ wie auch Dr. P. Stukers „Bildliche Darstellungen des Sternenhimmels“.

Und nun zum erzählenden Teil der „Ernte“. Neben längst vertrauten, ohne weiteres Gutes verheissenden Namen wie Zahn und Hesse, Tina Trug-Saluz und Anna Richli stossen wir auf solche, die weniger Allgemeinut geworden sind und daher unser Interesse besonders erregen. Hanne Trübelhorn-Würthers kraftvolle Novelle „Der Richter und seine Magd“ greift das viel diskutierte Thema des nicht akademisch geschulten „Arztes“ auf; Marguerite Janson erweist sich in „Der Mann vom Heidenweg“ als scharfe Beobachterin und gute Psychologin. „Jules Cotteau“ benennt Max Bräm seine Erzählung, die in leise und liebevoll tastender Einführung Verzeihung und seelische Befreiung eines Menschen schildert. Das gleiche lässt sich von Marie Bretschers Skizze „Die guten Freunde“ sagen.

Immer auch bringt „Die Ernte“ einen oder

Das Gemüse der Woche

Weisskabis, Randen, Sellerie.

mehrere Dialekt-Beiträge. Heuer ist es ein einziger, der Ernst Balzi zum Verfasser hat. Last not least möchten wir konstatieren, dass die lyrischen Beiträge beweisen, dass aus unserm „schweizerischen Holzbock“ denn doch allerlei emporsteigt, das Duft und Farbe hat, das zeigt, dass unsere Dichter und Dichterinnen Form und Ausdruck finden.

Nehmt alles in allem: „Die Ernte 1953“ darf als eine Gabe angesprochen werden, die Freude und Bereicherung schenkt.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

DIE LANGE ARBEITSZEIT

In Ihrem Beruf führt oft zu Übermüdungszuständen. Solche werden rasch und zuverlässig durch unsere bestbewährte Regenerationskur behoben.

Verlangen Sie unsern Prospekt Nr. 54/5.

Kurhaus Senarati Degersheim
Telephone (071) 54141

Salade d'automne

Les tomates, concombres, pommes de terre, endives, et le céleri permettent de combiner une excellente salade mêlée, qui fera les délices de vos hôtes.

Mais assaisonnez-la avec de la sauce faite au moyen de

poudre pour sauces



dont vous pouvez faire 20 litres avec le contenu d'un paquet d'un kilo qui coûte 9 fr. 50 seulement.

Dr. A. WANDER S. A., BERNE Tél. (031) 55021

WIR VERTRETEN HOTELSILBER BEKANNTER FIRMEN IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT



Mahler & Co. CHUR
MÄHLER & CO. CHUR SEIT 1808
TELEFON 10011 72131

Hôtel du Parc Champéry

(Valais), 40 chambres (60 lits). Tout confort. 2 saisons. Téléphone: Zermatt 77138, Randa-Truffer-Buffer.

Suche Stelle als **General-gouvernante**

in Hotel in Übersee. Besitze langjährige Berufserfahrungen in führenden Hotels im Fernen Osten. Erstklassige Referenzen. Sofortige Antrittsmöglichkeit. Zuschriften senden unter Chiffre P A 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geranten-Ehepaar sucht Stelle als **Asst. Mgr., Mgr.** oder **Pächter**

in Hotel in Übersee. In Referenzen. Bereit, Ausreisekosten selbst zu tragen. Sofortiger Antritt (Ehe-Mgr. Hotel Majestic, Bombay usw.). Zuschriften senden unter Chiffre A P 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, erfahrener und sparsamer

Küchenchef entremetkundig, sowie **Alleinlingère** und **Kochlehrtochter-Hilfsköchin**

suchen im gleichen Betrieb (mittlerer Grösse) Winterausstellungen. Offerten unter Chiffre T H 2215 an die Hotel-Revue, Basel 2.



JOHANNISBERG, eines der bekanntesten Gewächse des Wallis. Geschmackvoll und rassig, bezaubert er durch seine frische Anmut. Diese Eigenschaften versteht PROVINS in ihrer Vollkommenheit zu erhalten.



VALAIS



Beziehbar beim Weinhandel Ihrer Gegend. Bezugsquellennachweis: Provins, Sitten.



Lieferbar in Literflaschen

Gesucht

für lange Wintersaison (Eintritt 10./15. Dezember):

Obersaaltochter sprachenkundig
Buffetdam sprachgewandt, mit Barkenntnissen
Saaltochter
Anfangssaaltochter
Patissier-Konditor selbständig
Tourmente-Stütze

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen (Berner Oberland).

ENGLAND

Suchen fortwährend Töchter in gebildete, überprüfte Familien u. wahren hier ihre Interessen.

BELOI-GRANT

Anglo-Swiss-Büro mit langjährigen Referenzen. Auskunft Fr. 2. — in Marken. — Einzige Adresse: Cleavers Lynd, Herstonceux, Sussex (England).

Zur gef. Notiznahme!

Inseratenaufträge belieben man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

A remettre, en Corse

hôtel

50 CHAMBRES

confort, restaurant, bar, parc 2000 m², plage. — Affaire intéressante, traitée directement avec propriétaire, dans centre touristique et station plein essor. Nécessaire pour traiter: Fr. 300.000. Offres sous chiffre PY 18670 L à Publicitas Lausanne.



ferrum

Gross-Wäschereianlagen

Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Merkmale der Ferrum Wäschereimaschinen. Unser Fabrikationsprogramm: Waschmaschinen, Zentrifugen, Glättemaschinen, Trockenmaschinen, Komplettanlagen.

FERRUM A.G. RUPPERSWIL b. Aarau
Verkaufsbüro: Löwenstr. 66 Zürich. Tel. No. 051/27 48 87

Zu verkaufen

Hotel Pension mit Tea-room in Château d'Oex
32 Betten, alle Zimmer fließend kalt und warmes Wasser. In gutem baulichen Zustand. Grosser Garten, ca. 2000 m². Offerten unter Chiffre M 2064 an Maurer & Salzmänn, Annoncen, Winterthur.

I. Klasshotel

ca. 100 Betten, in bedeutendem Kurort zu verkaufen. Gute Frequenz, guter Zustand. Notwendiges Kapital ca. Fr. 300.000. —

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
P. Hartmann - Seidengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener **Hotel-Kochherd**
(Kohlen). Grösse ca. 1600 x 900, mit 2 Backöfen und 2 Wärmeföhen. Offerten unter Chiffre K H 2123 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Hotel-Läufer und Spannteppiche sind unsere Spezialität!

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

„Perdura“ die Qualitätsmatratze für Hotels, Spitäler und Heime
Federkerneinlagen wie Schlaraffia, Dea etc.
Verlangen Sie unsere Offerte und Prospekte.

P. Hostettler, Matratzen u. Stoppdeckenfabrikation, Bern
Galgenfeldweg 1, Telephon (031) 8 03 96



Papierservietten
glatt und Krepp

Klosettpapier
glatt und Krepp

Napperons

empfehlen Tischüberzugpapier glatt und Damastprägung

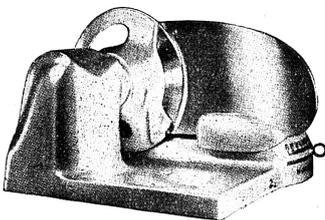
P. GIMMI & CO. AG., ST. GALLEN
z. Papyrus Telephon (071) 2 52 25

BRUNATE (Come). Aus Familiengründen zu verkaufen modernes

Hotel-Restaurant

28 Zimmer mit jedem Komfort. Grosser Park. Sich wenden an: Mortari, Campione.

KALTE PLATTE! RESTAURATIONS-BROT! SANDWICHES!
mit



Fleischschneidemaschine
geschnitten, präsentieren gut und ausgiebig

Tausendfach bewährt

HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich
Talakler 41 Telephon (051) 27 80 99

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE

Das Spezialgeschäft für komplette Hoteleinrichtungen



Steiger & Co. AG.
BERN, MARKTGASSE 45
AMTSHAUSGASSE 28

Geflügel

gefroren

schöne Ware, günstige Preise!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Seit 30 Jahren ist die Autophon AG. mit der Hotellerie verbunden durch sorgfältige Planung und saubere Ausführung von

Telephonanlagen

Vom einfachen Hausanschluss bis zur grössten Hotelzentrale.

Service-Lichtruf

für Zimmermädchen, evtl. Portier und Kellner. Autophon-Lichtrufapparate sind formvollendet und betriebssicher.

Musikanlagen

für Grammo, Radio und Telephonrundspruch. Im Gastzimmer bietet unser HF-TR-Kleinsender die ideale Lösung mit der Auswahl von fünf Programmen mit beschränkter Lautstärke.

Vivavox

Direktsprechanlagen zur Verbindung von Office, Küche, Keller, Gardemanger etc.

Elektr. Uhrenanlagen

Ob Sie in Ihrem Hause grosse oder kleine Veränderungen planen, so werden vermutlich Fragen aus diesen Gebieten angesprochen. Gerne sind wir Ihnen behilflich, in jedem Fall für Sie die vorteilhafteste Lösung zu finden.



AUTOPHON

Zürich Basel Bern



Fauteuil 85.-
Couch 150.-

Gediegene Stoffe!
Verlangen Sie unsere Offerte!
Tel. 46 63 90

Lohr+ Sohn
POLSTERMÖBELFABRIK
Schallhausstr. 493 Zürich 52

ZUNDHÖLZER

jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fetwarenfabrik
Gebr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Lerne Englisch

The English Language Institute, Borne Bay, Kent, heisst Angehörige aller Berufe willkommen. Sie erwerben oder vervollkommen in kurzer Zeit, unter der Anleitung qualifizierter Lehrkräfte, Kenntnisse der englischen Sprache. Erstklassige Küche, moderner Komfort. Auskunft und Prospekt durch Ar. Bayard, Eischoll (Wallis).



EIN GANG ZU
Geelhaar
Gebr. 1859
LOHNT SICH!
W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

WIR VERKAUFEN
bestbekannte, absolut fabrikneue

Marken-Hotel-Silbergeschirre

zu Liquidationspreisen

an Wiederverkäufer oder bei nicht allzu kleinen Bestellungen direkt an den Hotelier. Muster und Preislisten werden unverbindlich zugesandt. Bitte in der Anfrage Artikel und Menge angeben. — Offerten unter Chiffre M. H. 2317 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Plümliwasser
echt

Erste Aktienbrennerei Basel, Tel. 53043 und 53044

Nelken

in allen Farben, per Dutzend Fr. 1.80
100 Stück Fr. 12.-

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (058) 2 76 71
Howeg-Lieferant

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.-

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.

Tiefkühltruhe

Occasion

zu kaufen gesucht. Aussensmasse ca. 80 zu 180 cm. Preisofferten an W. Rügner, Walthalle, St. Gallen.

Kaffee- und Küchenmaschinen



blitzend sauber mit dem entfettenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Aus Liquidation zu verkaufen

zu ausserordentlich günstigen Preisen:

div. Wirtschaftsinventar
National Registrierkasse, 8 Sparten, 5 Services
wie neu
Elektr. Aufschnittmaschine
Tiefkühltruhe, 70 l Inhalt
Tischtücher, Servietten, div. Besteck
Geschirre, Glaswaren
sowie diverse
Weine und Spirituosen

Bei Abnahme en bloc Spezialpreise.
Tel. (032) 721 25



Wiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky

ALSO
BOURBON & RYE

GENERAL AGENTS:

F. Siegenthaler Ltd.

LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33